



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

132 (14.5.1942) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304107)

Hilfe im Exil lebender früherer Politiker Tarambos, muß entgegengewirkt werden.

6. Den deutschlandfreundlichen Mitgliedern der Regierung von Tarambo sind Schwierigkeiten zu machen. Es ist dafür zu sorgen, daß ihr Vertrauen im Volke schwindet.

7. Die Bevölkerung Tarambos ist dahin zu beeinflussen, daß sie ihre wirtschaftlichen Geschicke als mit denen Großbritanniens und seiner Verbündeten verknüpft ansieht.

Hier hat man einen Fahrplan der englischen Agitation, der für uns wie für die anderen europäischen Völker nützlich zu wissen ist. Bei so mancher von englischer Seite in die Welt gesetzte Nachricht kann man nun selbst die Frage beantworten, welchem der sieben von der „Daily Mail“ aufgezählten Zwecke sie dienen soll. Denn was hier für ein Land „Tarambo“ — man kann dafür Spanien, Portugal, Schweden, Türkei einsetzen — gesagt wurde, wird mit geringen Abwandlungen auch auf uns selber und unsere Verbündeten angewandt. Wühlereien mit Kommunisten in diesen Ländern, Umtriebe mit Hilfe emigrierter portugiesischer Liberaler sind praktische Auswirkungen des Punktes 6, und auch das ist nur wieder ein Gegenstück zu den über Deutschland abgeworfenen Flugblättern, die sich die Engländer von jüdischen Emigranten schreiben lassen. Mit solchen Methoden werden sie hier und da Dumme fangen. Aber die Wachsamkeit ist nicht nur bei uns sehr groß. So leicht, wie noch vor dreißig Jahren, wird es den Engländern und Amerikanern nirgends mehr gemacht. Was im 19. Jahrhundert auf diesem Kriegsgebiet einmal letzte Neuigkeit war, gehört heute schon zu den Ladenhütern, und kann das geistige Manko nicht ausgleichen, das der von der „Daily Mail“ veröffentlichte Propagandaplan von neuem zeigt. In ihm fehlt jede positive Idee und Zielsetzung.

Der Fachmann der amerikanischen Nachrichtenagentur, den wir als Kronzeugen von der Feindseite bemüht haben, hat schon recht, wenn er die leeren Phrasen der Alliierten dem immer realistischen werdenden Dasein gegenüberstellt. Dieser Krieg ist so hart, geht so tief in das geistige und wirtschaftliche Dasein hinein, er ist eine Revolution, die in ganz ungewöhnlich kurzer Zeit Landkarte und Weltbild durch eine Fülle gewaltiger Ereignisse veränderte. Mit bleicherer Scheidemünze der Agitation kann man die Menschen nicht einmal mehr zum Aufhorchen bringen, viel weniger sie beeinflussen. Nur eine umfassende Idee und große militärische Entscheidungen können das bewirken. Die Idee marschiert aber mit unseren und nicht mit den britischen oder amerikanischen Soldaten. Und diese Soldaten werden im Laufe des Sommers Schlachten schlagen, Siege erringen. Die Nachrichten über diese Taten werden wiederum die Welt in ihren Bann ziehen, sie und nicht was im britischen Informationsministerium zusammengebräutet wird, nicht, was Churchill an widerspruchsvollen Behauptungen aufstellt, wird die Meinung der Welt formen.

Georg Schröder

Erster stolzer Erfolg fürs Rote Kreuz

Berlin, 13. Mai. (HB-Funk.)

Bei der am 26. April durchgeführten ersten Haussammlung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz 1942 wurde ein vorläufiges Ergebnis von 42 560 664,45 Reichsmark erzielt. Die gleiche Sammlung des vorjährigen Kriegshilfswerkes hatte ein Ergebnis von 35 638 634,99 RM. Die Zunahme beträgt somit 6 922 029,46 RM., das sind 19,42 v. H.

32 000 Juden ausgesiedelt

Freiburg, 13. Mai. (Eig. Dienst.)

Nach Mitteilungen des slowakischen Innenministers Mach sind von den in der Slowakei bisher vorhandenen 90 000 Juden 32 000 ausgesiedelt worden. Bis Ende Mai wird sich diese Zahl auf 45 000 erhöhen. Damit ist die Hälfte der slowakischen Juden entfernt. Ende September wird der letzte Jude das Land verlassen haben. Die Juden, die ausgesiedelt werden, verlieren ihre Staatsbürgerschaft.

Indiens letzter Unabhängigkeitskampf beginnt

Ein neuer Aufruf Boses / Gegen Festsetzung Nordamerikas in Indien

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Br. Berlin, 13. Mai.

In einem neuen, sehr geschickt formulierten Aufruf des indischen Freiheitsführers Bose an das indische Volk sind vor allem zwei Punkte bemerkenswert. Bose erklärt, daß die britische Regierung unter dem Vorwand, den japanischen Einfall abzuwehren, dem amerikanischen Überfall die Tür geöffnet habe. Die Nordamerikaner versuchten gegenwärtig mit allen Mitteln, das britische Weltreich noch während des Krieges vollkommen unter ihre Kontrolle zu bringen und sich dabei vor allem auch in Indien festzusetzen. Wenn die indischen Nationalisten sich dieser neuen Invasion nicht erwehren, dann würden sie bald einer neuen Gefahr ins Auge sehen müssen. Die andere Bemerkung Boses lautet, die indischen Freiheitskämpfer hätten sich nicht nur für den bewaffneten Kampf gerüstet, sondern auch alles getan, um die Probleme der Nachkriegsaufbauarbeit im freien Indien ermöglichen zu können. Die Azad Hind Sangh sei dazu als wirksame internationale Organisation geschaffen worden.

Im übrigen stellt Bose fest, daß im Mai 1857 Indiens erster Unabhängigkeitskampf begonnen habe. 85 Jahre später, im Jahre 1942, werde Indiens letzter Unabhängigkeitskampf beginnen. Die Stunde für Indiens Befreiung habe geschlagen. Der anglo-amerikanische Imperialismus im Osten werde von Japan mit größter Entschlossenheit ausgerottet. Der Golf von Bengalen und der Indische Ozean seien der britischen Kontrolle schon entrissen, Birma konnte von England nicht gehalten werden, Mandalay ist gefallen. Wenn trotzdem einige

Mit der Infanterie über den großen Panzergraben

Ein Teilnehmer der Durchbruchschlacht auf der Halbinsel Kertsch berichtet von den Kämpfen um Bunker und Gräben

PK. Auf der Krim, 13. Mai. (HB-Funk)

Dem Feind mußte diese Mainacht wie schon einige vorher erscheinen. Auf der deutschen Seite regte sich nichts, nur gelegentlich klang das gedämpfte Rollen irgendwelcher Nachschubfahrzeuge herüber. Alltäglich auch das Spiel der steigenden und fallenden Leuchtkegel über dem Niemandsland. Kühler Meereswind strich über frühlingswarme Erde, Sterne glitzerten matt. Nein, die „Germanis“ dachten gewiß nicht daran, etwas zu unternehmen. Müßten sie nicht zermüht und ausgeblutet sein nach den zahllosen schweren Angriffen der Kaukasus-Divisionen im Zuge der glorreichen Winteroffensive?

Wir, die wir da in jenem Bunker hundert Meter vor den bolschewistischen Vorposten-Stützpunkten hockten, wußten um die ungeheure Bedeutung dieser Nacht. Der Hauptmann, der Oberleutnant, die beiden Unteroffiziere und die Gefreiten hatten monatelang gleich all den anderen das ihnen anvertraute Stückchen Sandboden gegen eine oft tausendfache Übermacht zäh behauptet. Keine Kälte, kein Eis und kein Schneesturm, kein Schlamm, kein Ungeziefer und kein Dreck konnten die Männer bezwingen, ihnen die Kraft zur Abwehr der bolschewistischen Massenangriffe rauben. Aus allen ihren knappen Bemerkungen und Gebärden

ließ sich jetzt die unbändige Freude darüber erkennen, daß es nun endlich wieder vorwärtsgehen dürfe. Je näher die festgesetzte Stunde rückte, um so heißer und ungeduldiger schlugen die Herzen dieser Infanteristen.

Und dann, als die Morgendämmerung heraufstieg, erzitterte unser Bunker, rieselten die Sandbrocken zwischen den Holzschwellen zu Boden. Die Durchbruchschlacht auf der Halbinsel Kertsch begann. Vorbei an einem unbedeutenden verlandeten See innerhalb der feindlichen Zone führt jener Panzergraben, um den die Bolschewisten vom Asowschen Meer im Norden bis hinunter zum Schwarzen Meer im Süden ein starkes Befestigungssystem angelegt haben. Zahllose Feldstellungen, Drahtverhaue und Minenfelder, zu denen nach dem Scheitern der Winteroffensive Timoschenko noch eine Reihe von Großbunkern aus Beton und Stahl hinzukamen, bilden die schwer einnehmbare Verteidigungslinie des Gegners. Aber der gewaltige Feuerschlag der deutschen Artillerie erschütterte die Besatzungen hinter den MG's und Bunkerkanonen bereits so sehr, daß die Feldgrauen wertvolle Minuten gewinnen. Im Schutz dickschwadigen Nebels räumen Sturmplioniere Gassen durch die sowjetischen Minenfelder und durchschneiden das Gewirr der

Stacheldrahtverhaue. Auch unser Bataillon kommt ausgezeichnet vorwärts.

Schon sind die vordersten Kompanien mit dem Ausrüchern bolschewistischer Gräben beschäftigt, da gibt es plötzlich MG-Feuer aus der Flanke. Ein Politruk, der sich auf einem zerschossenen Bunker verschanzt hat und beim stürmischen Vordringen von der ersten Welle unserer Soldaten übersehen worden ist, schießt nun verzweifelt aus dem Führerhaus des Wagens. Die geballte Ladung zweier Sturmplioniere beseitigt den gefährlichen Gegner. In hartem Nahkampf nimmt unser Bataillon einen sowjetischen Graben nach dem anderen und arbeitet sich immer näher an das Haupthindernis, den Panzergraben, heran.

Nach der ersten Überraschung hat sich die feindliche Artillerie aus ihrer Verblüffung ob des deutschen Feuerüberfalls wiedergefunden. Durch wildes Sperrfeuer versuchen Dutzende von Batterien aller Kaliber Verwirrung in den deutschen Angriff zu tragen. Obgleich die feindlichen Beobachter nur wenige Stellen des deckungsarmen Geländes einsehen können, müssen wir doch mehrfach Schutz in alten Granattrichtern suchen, denn bei dem Masseneinsatz der sowjetischen Kanonen und der geringen Breite des Operationsraumes ist jeder Quadratmeter gefährdet. Aber nicht lange dauert es, dann brummen auch schon unsere Stukas über der Linie. Ungeachtet heftiger Flakabwehr stößt fast pausenlos von nun an Stunde um Stunde die „Artillerie der Luft“ herab, bringt zusammen mit unserer Artillerie auf der Erde manche bolschewistische Batterie zum Schweigen. Deutsche Jäger vereiteln durch sorgfältige Überwachung des Luftraumes jedes wirksame Eingreifen der Ratas in den Kampf, unsere Schlachtflieger aber erriedigen mit großem Erfolg ihre Aufgabe einer Unterstützung der Infanterie: In kühlenden Tiefflügen bringen sie durch Bombenwurf und Bordwaffenbeschuß dem Feind blutige Verluste bei.

Drei Stunden vergehen, bis die Infanterie-Kompanien das gesamte Vorgebiet gesäubert haben. Jetzt bricht mit dem Sturm auf den Panzergraben und die dahinter gestaffelten Bunker der Höhepunkt der Schlacht an. Erbittert flammte der Widerstand der Bolschewisten auf. Granatwerfer, MG's, Pak und Panzer bringen uns in eine zweifelhafte erste Lage. Besonders zwei der größten Betonbunker, die von Kommissaren stolz „Stalin“ bzw. „Moskau“ getauft worden waren, schickten der Infanterie wütende Feuergegarben entgegen. Sturmgeschütze und schwere Flak müssen auffahren. In direktem Beschuß werden die Scharten der Bunker beplästert. Währenddessen überqueren Sturmplioniere und Infanterie an zwei Stellen den Panzergraben, dringen mit Stoßtrupps nahe an die Bunker heran und vollenden mit MG's und Handgranaten das Vernichtungswerk der schweren Waffen. Feuer und Eisen zerschmetterten die Stirnseiten der beiden Bunker und löschten zugleich die stolzen Aufschriften „Stalin“ und „Moskau“...

Kurz darauf ist der gesamte Panzergraben in deutscher Hand. Die bolschewistischen Verteidiger werden von den zwei Einbruchstellen aus im Nahkampf überwältigt. Ein Stoßtrupp in Sturmbooten landet von See herkommend, an der Südküste in der Flanke des Feindes und rollt durch diesen überraschenden Handstreich den Ausläufer des Panzergrabens ins Schwarze Meer auf.

Pianmäßig vollzieht sich in den folgenden Stunden die restlose Eroberung der Feindlinie. Kleinere Schützennester werden Schritt um Schritt ausgeschaltet, weitere Minensperren beseitigt. Die leichten Geschütze des Feindes, die noch zu einem Stellungswechsel nach hinten kamen, sind das Ziel des zusammengefaßten Feuers der deutschen Artillerie. In ständigem Granathagel und vor dem unablässigen Vordringen unserer Infanterie weichen die bolschewistischen Divisionen immer mehr zurück. Hart und verbissen ist der Widerstand des Gegners, härter jedoch unser Wille, ihn zu brechen. Schon am ersten Angriffstag hat der deutsche Soldat der Krim-Armee dies erneut glänzend bewiesen.

Kriegsbericht Gerhard Emskötter

In Kürze

Das Ritterkreuz. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Eckhard Hübner, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Der irakische Ministerpräsident in Berlin. Der irakische Ministerpräsident Raschid Ali al Gailani und der Großmufti von Palästina, Amin al Husseini, sind in Begleitung mehrerer Mitglieder ihres Stabes in Berlin eingetroffen.

USA-Repräsentantenhaus wird bombensicher. Die beiden amerikanischen Parlamentskammern haben einen Sonderkredit zugestimmt, der dafür verwendet werden soll, sowohl den Senat wie das Repräsentantenhaus bombensicher umzubauen.

USA-Frauenhilfskorps bewilligt. Am Dienstag hat der Washingtoner Senat die Gesetzesvorlage über die Schaffung eines Frauenhilfskorps für die USA-Armee angenommen, und zwar mit 38 gegen 27 Stimmen.

Kühne Flucht italienischer Kriegsgefangener. Zehn italienischen Kriegsgefangenen gelang es, als Frauen verkleidet aus einem Gefangenenlager in England zu entkommen. Trotz der fieberhaften Suche konnten bisher nur sieben wieder ergriffen werden.

Der Attentatsprozeß in Ankara. Mit der Mittwoch-Verhandlung im Prozeß gegen die an dem Attentat gegen den deutschen Botschafter von Popen Beteiligten wurde das Beweisverfahren abgeschlossen. Die Verhandlung wurde bis zur Anklagerede des Staatsanwaltes am 20. Mai vertagt.

Briten rauben portugiesische Lebensmittelpakete. Wie jetzt bekannt wird, hielt am 31. März ein britischer Trawler den Dampfer „Lima“ vor der Hafeneinfahrt von Lissabon, etwa 18 Meilen westlich von Cascais an. Die Passagiere, die Koffer und die Kabinen wurden durchsucht. 718 Postsendungen nahmen die Briten mit.

40 000 Gefangene auf der Krim

Schiffsversenkungen im Hafen von Murmansk / Vorpostengefächte am Kanal

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Durchbruchschlacht auf der Landenge von Kertsch ist entschieden. Sie endete mit der Vernichtung der dort überannten und eingeschlossenen Kräfte des Gegners. Bis her hat der Feind über 40 000 Gefangene, 197 Panzerkampfwagen, 598 Geschütze und 260 Flugzeuge verloren. Zahlloses anderes Kriegsmaterial wurde erbeutet oder vernichtet.

Die Verfolgung der geschlagenen Reste des Gegners in Richtung Kertsch wird rastlos fortgesetzt.

Im Seegebiet der Halbinsel versenkten gestern Kampffliegerkräfte vier kleinere Transportschiffe und beschädigten eine größere Zahl weiterer Küstenfahrzeuge.

In Lappland verlor der Gegner bei den erfolgreichen Abwehrkämpfen der deutsch-finnischen Truppen im Abschnitt von Louhi vom 24. April bis 10. Mai über 11 000 Tote.

An der Eismeerküste und im Hafen von Murmansk waren Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bei der Bekämpfung von Schiffszielen besonders erfolgreich. Sie vernichteten ein Frachtschiff von 8 000 BRT, sowie ein kleines Küstenschiff und beschädigten vier große Transporter und Verbindungsfahrzeuge zum Teil so schwer, daß mit der Vernichtung weiteren Schiffsraumes gerechnet werden kann. Im Zusammenwirken mit der Kriegsmarine versenkten Kampfflugzeuge außerdem vor dem Nordkap ein feindliches Unterseeboot.

In Luftkämpfen über Malta schossen deutsche und italienische Jäger, die zum Schutz eigener Kampfflugzeuge eingesetzt waren, 11 britische Jäger vom Muster Spitfire ab. Drei weitere feindliche Flugzeuge wurden an der nordafrikanischen Küste zum Absturz gebracht.

Bei Tagesangriffen der Luftwaffe gegen militärische Ziele an der Südküste Englands verursachten Bombenvolltreffer in Hafengebieten und Fabrikanlagen erhebliche Schäden.

Vor der niederländischen Küste und am Eingang des Kanals fanden am gestrigen Tage und in der Nacht verschiedene Gefechte zwischen deutschen Vorpostenstreitkräften und leichten britischen Seestreitkräften statt. Zwei feindliche Schnellboote wurden durch Volltreffer beschädigt. Eines unserer Boote ist gesunken.

Den im gestrigen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldeten erfolgreichen Angriff auf britische Zerstörer im Seegebiet südlich Kreta unternahm ein von Eichenlaubträger Hauptmann Helbig geführter Kampffliegerverband. Hauptmann Helbig versenkte selbst einen der feindlichen Zerstörer durch Bombenwurf.

Torpedoflugzeuge entschieden im Korallenmeer

„Taitiri“ und „Jibaku“: die japanische Opferungstaktik

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Br. Berlin, 13. Mai.

Über die Seeschlacht in der Korallensee nordöstlich von Australien, ist man in der ganzen Welt noch nicht zur Ruhe gekommen. Das kommt daher, weil die englisch-amerikanische Agitation immer noch große Anstrengungen macht, um den entscheidenden japanischen Sieg zu vernebeln. Das letzte Argument im anti-japanischen Lager bildet dabei die Behauptung, das Ausbleiben einer japanischen Landung an der australischen Ostküste sei der beste Beweis für die japanische Niederlage im Korallenmeer. Über die genauen Verluste schweigen sich London und Washington natürlich weiterhin aus.

In Tokio geht man mit interessanten Einzelheiten gegen die britisch-amerikanische Vernebelungsaktion vor. Dabei wird unter anderem bekannt, daß diese Seeschlacht nicht von Kriegsschiffen, sondern von Torpedoflugzeugen durchgeführt und gewonnen worden ist. Die gegnerischen Schiffe sind nicht einmal auf Schußweite nahegekommen. Die Zahl der eingesetzten und abgeschossenen Flugzeuge — 98 auf englisch-amerikanischer, 31 auf japanischer Seite — verrät, daß es sich um eine erbitterte Luftschlacht gehandelt hat. Der japanische Sieg ist dabei nicht zuletzt dem „Taitiri“, d. h. dem absichtlichen Hineinfliegen mit der Torpedolast ins Ziel und dem „Jibaku“, der Selbstaufopferung mit beschädigtem Flugzeug, zu verdanken. Wenn auch der amtliche japanische Bericht nur einen einzigen Fall dieser Art ausdrücklich erwähnt hat, so muß diese spezielle japanische Opferungstaktik nach den neuesten japanischen Mitteilungen doch sehr zahlreich vorgekommen sein. Der Senior der japanischen Marine, Admiral Takahashi, erklärte dazu, England und Amerika hätten nun vielleicht endlich eingesehen, wie sinnlos die Verwendung ihrer Flotten in den ostasiatischen Gewässern geworden sei. Es müsse geradezu als große Dummheit bezeichnet werden, Schlachtschiffe einzeln oder zu zweit in Ostasien operieren zu lassen.

Das Schlachtschiff aus der „Warspite“-Klasse könne nunmehr als völlig erledigt gelten. Es war bekanntlich in der ersten Mittelung nur als schwer getroffen bezeichnet worden. Die Tatsache, daß ein großer, inzwischen versenkter Öltanker das amerikanische Geschwader begleitet hat, zeigt, daß die nordamerikanischen Kriegsschiffe keine andere Möglichkeit mehr besitzen, um bei den großen Entfernungen im Pazifik ihre Betriebsstoffe zu ergänzen. Die Mitnahme des Öltankers hat übrigens die Reisegeschwindigkeit des Geschwaders auf 18—20 Seemeilen herabgedrückt. Die beabsichtigte Neuauffüllung der schweren englisch-amerikanischen Flugzeugverluste in Port Moresby und auf der Horn-Insel ist durch die Zerspaltung des englisch-amerikanischen Geschwaders ebenfalls unmöglich gemacht worden.

Indirekt gibt der australische Ministerpräsident Curtin die Niederlage in der Korallensee zu, wenn er heute erklärte, die Welt stehe vor einer ungeheuren Krise. Wenn Curtin „Welt“ sagt, so meint er dabei natürlich das britische Empire.

In japanischen Marinekreisen wird betont, die ausgedehnten japanischen Operationen im südwestlichen Pazifik seien mit der Schlacht in der Korallensee abgeschlossen, weil für die Feinde jetzt keine Möglichkeit mehr bestehe, Gegenangriffe auf die von den Japanern besetzten Gebiete durchzuführen.

Die Hölle und weit Drum, und zier Sie schme kein Sch Zwar ist und das Man hört und holt Den Edel den zel ganz of Mit dem

Neuerding und Kleider Umfange. D nicht nur d empfindlich auch die A schen Treibe merksamkeit habet wie d Jeder Volk scharf auf a Einkaufstas Karten sind Abschnitte l an die Ver Karte mit mit Tinte o muß erinnere keit des Lie Vorschrift, d Stammkarte den dürfen, cherischen ? das Handwe diese Bestim wie durch l sen sofort zedienstel

Aus allen in diesem J schaff zur V minister hat bensmittelzu können Bet Betriebe, die gemeinschaft beschäffliche Mengen an dieser Arbel versorger st beitskraft un oder Brot, 5 Fett. Für l Zusatzratio triebführer entsprechen Da die Bekl Betriebe nic können die Lebensmittel Arbeitskräfte währte Bekl

Da die K Maße die R stellen, die der Betriebs Personale er zum bevorzr ung aufger Anstrengung Personale in sere Truppee kräftig zu u Diese Unte sten durch d lehrs, indem nicht unbed

Nach eine ministers ha Partei und sem Jahr Treffen für chen und Tr rinnen, die tigen, durchg für Pflichtjah liche Anfäng schaft im Al gezogen. Es chen dreimal

Um das B Betrieb enge der Lehrlinge Siemens-Schu Siemenshaus Tischen lagen lichen Köne von einfachen Schaltungen. geführten We auf.

Als Leiter wens gab O blick über di mens-Werke. Appell an die Mütter, Hand Erziehung ih Pflichtverges entschuldigen Werkzeugkast auch der Jun Sachen nicht tragen heute

Die „Deutsche Akademie“ in Mannheim zu Gast

Zum Empfang der Akademie im „Mannheimer Hof“ am kommenden Freitag

Der schönste Schmuck

Die Höflichkeit ist eine Zier und weiter kommt man... nur mit ihr! Drum, lieber Freund, sei halt geschick und zier dich stets mit Höflichkeit!

Achtet auf Lebensmittel- und Kleiderkarten!

Neuerdings mehren sich die Lebensmittel- und Kleiderkartendiebstähle in auffälligem Umfange. Die gewissenlosen Täter schädigen nicht nur die betroffenen Volksgenossen in empfindlicher Weise, sondern bestehen so auch die Allgemeinheit. Dem verbrecherischen Treiben kann nur durch erhöhte Aufmerksamkeit sowohl seitens der Karteninhaber wie der Lieferanten gesteuert werden.

Lebensmittelzulagen

für Hilfskräfte in der Landwirtschaft Aus allen Kreisen des Volkes stellen sich in diesem Jahr Hilfskräfte für die Landwirtschaft zur Verfügung. Der Reichsernährungsminister hat für diese Kräfte besondere Lebensmittelzulagen bewilligt.

Keine unnötigen Reisen zu Pfingsten

Da die Kriegsverhältnisse in verstärktem Maße die Reichsbahn vor Transportaufgaben stellen, die nur unter restloser Ausnutzung der Betriebsanlagen, aller Betriebsmittel und Personale erfüllt werden können, wird auch zum bevorstehenden Pfingstfest die Bevölkerung aufgefordert, die Reichsbahn in ihren Anstrengungen, Lokomotiven, Wagen und Personale in gefordertem Umfange für unsere Truppen bereitstellen zu können, tatkräftig zu unterstützen.

Drei Pflichtjahrtreffen der Mädchen

Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministers haben die zuständigen Stellen von Partei und Staat vereinbart, daß auch in diesem Jahr Treffen für Pflichtjahrmädchen, Treffen für die Mütter der Pflichtjahrmädchen und Treffen für Hausfrauen und Bäuerinnen, die ein Pflichtjahrmädchen beschäftigen, durchgeführt werden.

Lehrwerkstätte und Elternhaus Hand in Hand

Die Siemens-Werke gaben einen Einblick in ihr Ausbildungswesen

Um das Band zwischen Elternschaft und Betrieb enger zu knüpfen, waren die Eltern der Lehrlinge von Siemens & Halske und der Siemens-Schuckertwerke in das Mannheimer Siemenshaus eingeladen worden. Auf den Tischen lagen Werkstücke, Proben vom fachlichen Können des Nachwuchses, angefangen von einfachen Feilarbeiten bis zu schwierigen Schaltungen.

Als Leiter des gewerblichen Ausbildungswesens gab Oberingenieur Krüger einen Überblick über die Ausbildungsmethoden der Siemens-Werke. Seine Ausführungen waren ein Appell an die Elternschaft, besonders an die Mütter, Hand in Hand mit dem Betrieb die Erziehung ihrer Kinder zu überwachen, keine Pflichtvergessenheit zu übergehen oder gar zu entschuldigen.

Die „Deutsche Akademie“, die Mannheim in den nächsten Tagen zu Gast hat, gleicht keineswegs einer Universität. Der Kreis ihres Schaffens ist nicht auf eine Stadt beschränkt; er umgreift die Welt. Wohl befindet sich an ihrem Sitz, in München, die organisierende und betreuende Verwaltung, wohl laufen hier alle Fäden der Deutschen Akademie zusammen.

Mannheim vor 70 ausgesuchten Beinen

Das KdF-Ballett im Nationaltheater mit neuen Tanzwerken

Auf den Besuch des KdF-Ballettes, den die Deutsche Arbeitsfront für den 20. und 21. Mai anzeigt, darf Mannheim, die alte Kunststadt, besonders stolz sein. Denn Mannheim gehört zu den sechs Auserwählten, die das Tanzensemble auf seiner ersten Gastspielreise berührt. Sie führt von Wien über Salzburg und Stuttgart hierher, dann nach München und Würzburg, wo das KdF-Ballett zur Ausgestaltung der Würzburger Mozart-Tage gewonnen wurde.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Gaugruppenpflanzschießen. Am Samstag, 18. Mai, wird das Gaugruppenschießen des Deutschen Schützenverbandes im Gau Südwest in Mannheim bei der Schützengesellschaft 09 Mannheim, Neustheim an der Reichsautobahnunterführung, eröffnet und dauert bis Pfingstmontag, 25. Mai.

Vom Planetarium. Die Vortragsreihe „Die Welt der Klänge und des Lichtes“ wird am Freitag, 15. Mai, in der Aula der früheren Handhischschule in A 4, 1, wieder aufgenommen. Professor Dr. Feurstein spricht an diesem Tag über das Thema: Das Auge als optischer Apparat und als Empfänger für Lichtwellen.

Herr- und Kreislaufstörungen. Über dieses Thema spricht am Donnerstagabend, dem 14. Mai, in der „Harmonie“ der Bundesbeauftragte des Deutschen Volksgesundheitsbundes e. V. Pg. Alfred Piller.

Nerven behalten! Das ganze deutsche Volk, nicht nur die Front, sondern auch die Heimat, führt heute Krieg. Wie die Früchte des Sieges jedem Deutschen zugute kommen werden, so hat auch jeder Deutsche seinen Anteil an den Opfern dieses Krieges zu tragen. Der Vizepräsident des Reichsluftschutzbundes appelliert im neuesten Heft der „Sirene“ an

noch jungen Akademie hinaus, beseelt vom Willen, in fremde Länder ihre Sprache zu tragen, an bestimmten Orten Sprachkurse zu eröffnen. Nicht ein Befehl von außen nötigte zu diesem Tun, sondern eine Stimme von innen: die Liebe zur Muttersprache und die Freude, sie den Ausländern bringen zu dürfen. Dabei leitete das Wissen, daß nur die gegenseitige Kenntnis der Sprachen das Verstehen der Völker und ihre wechselseitige Ergänzung fördern.



Helene Kalischevskaja und Marcel Fenschel vom KdF-Ballett in einer Szene aus „Primavera“.

stellt das Nationaltheater. Neben klassischem Ballett werden u. a. ungarische Volkstänze, Tanzszenen nach Musik von Schubert und eine tänzerische Ausdeutung des Gemäldes „Primavera“ von Sandro Botticelli geboten. Der erste Abend wird vor geladenen Gästen der Partei, Wehrmacht und Behörden, verwundeten Soldaten und Rüstungsarbeitern, der zweite als öffentliche Vorstellung stattfinden.

den guten Geist der RLB-Amtsträger, der Selbstschutzhelfer und aller Volksgenossen. „Wir müssen“, so heißt es in diesem Appell, „zu einer Solidarität aller Wohlgesinnten kommen und jeden ausschließen, der durch Unhöflichkeit, Rücksichtslosigkeit, Nervosität und Selbstsucht aus der Heimatfront ausbricht.“

Mit dem EK II wurde ausgezeichnet: Gefreiter Karl Dörr, Mannheim-Neckarau, Ratschreiberg. 2. Soldatengröße von der Front erreichten das HB von Gefr. Alwin Schwarz.

Wir gratulieren. Ihren 82. Geburtstag feiert heute Frau Katharina Ludwig geb. Becker, Bellenstr. 71. Sie ist Trägerin des goldenen Mutterehrenkreuzes. — Seinen 73. Geburtstag feiert heute Theodor Koppens, Neckarhausen, Hauptstraße. — Seinen 78. Geburtstag feierte Karl Daut, der Inhaber des allen Mannheimern bekannten Textilgeschäftes gleichen Namens in der Breiten Straße, F 1, 4, sowie der seit 1863 bestehenden Strickwarenfabrik in Schönau. — Sein 90. Lebensjahr vollendet heute der Bankbeamte Sebastian Joet, einer der eifrigsten Wanderer im Zweigverein des Odenwaldklubs, weithin bekannt als der „Baschtel“.

Vor dem Einzelrichter:

Elli war schwer zu fassen

Ursprünglich wirkte sie als Arbeiterin, dann münzte sie die Bardame, seit neuester Zeit aber läßt sie alle Berufsbezeichnungen weg. In Mannheimer Nachtlokalen, wenn man so sagen darf, tauchte sie auf und gab sich redlich Mühe, aufzufallen. Was die mißtrauische Kriminalpolizei veranlaßte, sich aus der Ferne für den Fall zu interessieren. Elli, so heißt die Maid, hatte noch eine Eigentümlichkeit: Sie übernachtete mit Vorliebe in Hotels und war für raschen Platzwechsel. Einmal änderte sie zu diesem Zweck auch ihren Namen. Beim Zuname nahm sie nur eine kleine Lautverschiebung vor, den immerhin etwas mondän klingenden Vornamen Elli aber änderte sie radikal ab. Für die fragliche Nacht wollte sie nur eine brave Frieda sein. Sie wußte wohl, warum. Für diese Feinsinn und etliches, was mit ihrem auffälligen Lokalbesuch zusammenhängt, bekam sie acht Tage Haft diktiert. Sie besaß die Frechheit, Einspruch zu erheben — und verschwand aus Mannheim. Ein in gewissen Damentkreisen gern geübter Kniff. Es kostete Zeit und Mühe, bis man sie wieder gefaßt hatte. Inzwischen war sie auch anderweitig straffällig geworden. Statt der acht Tage gab es jetzt vier Wochen Haft. Wovon die erneut verwirkte Strafe nicht betroffen wird. Wenn sich die Maid Elli nicht entschließt, wieder ehrliche Arbeit anzunehmen... fab.

Vielfaches gestiegen. Ihr Netz, dereinst in Südosteuropa angesponnen, überzieht heute fast alle Länder Europas und erstreckt sich weit darüber hinaus, bis hin nach Ostasien.

Die Lektoren und ihre Sprachkurse wenden sich nicht an eine bestimmte Schicht der Ausländer. Sie suchen darunter nicht etwa die „Akademiker“ oder die „Einflußreichen“ heraus, um die anderen zu übergehen. Für die freien Kurse eines Lektorats kann sich jedermann einschreiben, der deutsch lernen will. Jeder soll diese Gelegenheit haben, wes Standes, Volkes und Berufs er auch sei. Die Teilnehmer, die „Schüler“, gliedern sich in Anfänger, in solche, die der deutschen Sprache schon halb kundig sind, und in Fortgeschrittenen. Drei Lehrgänge werden in drei Jahren durchlaufen. Prüfungen beschließen das zweite und dritte Lehrjahr, Diplome bescheinigen den erfolgreichen Abschluß. Oft bildet man auch Kurse nach Berufen, wo dies sprachlicher Fachwünsche wegen erwünscht wird; so entstehen bisweilen Lehrgänge für Techniker, Kaufleute, Lehrer, Offiziere, Kellner, Ärzte usw. Oder man teilt nach Altersstufen: es gibt Kinder-, Schüler-, Studenten- und Erwachsenenurse. Die letzteren sind die wichtigsten, da Jugendliche deutsch meistens an Schulen oder Hochschulen erlernen können.

Kein oder Lehrbetrieb herrscht in den Unterrichtsräumen der Deutschen Akademie. Mit den modernsten pädagogischen und sprachwissenschaftlichen Methoden, auch mit Hilfe von Bildern und Geräten, gestaltet der Lektor seine Lehrstunden. Die angewandten Methoden sind wolverprobt und so erfolgreich, daß die Prüfungsdiplome der Deutschen Akademie weithin großen Ruf erlangt haben und von hohen Stellen zur Voraussetzung des Erwerbs von Stipendien gemacht werden. Die gesamte Methodik des Deutschunterrichts wird vom Goethe-Institut der Deutschen Akademie bearbeitet. Jeder Lektor wird bald, nachdem er ein Lektorat gegründet hat, die dafür nötigen Räume mieten und auf deutsche Weise ausstatten. Sie dienen aber nicht allein dem Unterricht. Im Heim des Lektors sammeln sich alle am Deutsch-

„Der Kampf des Führers gegen die Todfeinde des Reiches verpflichtet jeden Deutschen, ob an der Front oder in der Heimat, zum härtesten Einsatz, zur freudigen Hingabe bis zum endgültigen deutschen Siege. Jeder Tropfen vergossenes Blut schärft die Gewissen. Wir denken in Treue an unsere verwundeten Helden. Wir tun für sie, was wir nur können, wir opfern am 17. Mai zur zweiten Haussammlung wie noch nie.“

tum Interessierten der Stadt. Hier steht eine ausgewählte Bücherei vorbildlichen deutschen Schrifttums, hier liegen deutsche Zeitschriften und Zeitungen auf, hier finden gesellschaftliche Veranstaltungen statt. Der Lektor hält oder organisiert Vorträge über Deutschland, seine Geschichte und Geistesgeschichte, seine Landschaft und seine Kunst, seine politischen, sozialen, technischen und künstlerischen Taten. Er zeigt Ausstellungen deutscher Bücher oder deutscher Malerei. Es werden deutsche Filme vorgeführt, mitunter auch deutsche Theaterstücke dargeboten. Zuweilen wird deutsche Dichtung in festlicher Stunde vorgetragen, oder es spricht die weltweite Sprache deutscher Musik. Ein Gesamtbild des Deutschentums soll sichtbar werden. In gleicher Weise dienen die Forschungen der Deutschen Akademie nicht allein der Sprache und der Deutschkunde; diese werden ergänzt und überwölbt von Arbeiten über germanische Altertumswissenschaft, über deutsche Geschichte und Staatskunde, deutsche Kunst und Musik.

Alle Lebensäußerungen des Volkes erfassend, ist die Deutsche Akademie nicht eine Gelehrteninstitution, sondern sie wurzelt im Volke selbst. Sie wendet sich nicht an einen ausländischen Leserkreis, sondern an jeden, der willens ist, die deutsche Sprache und Kultur selbst kennenzulernen. Weder wirtschaftliche noch politische Impulse beleben die Deutsche Akademie, sondern Triebe umfassendster kultureller Natur.

Anderen Völkern von den deutschen Kulturgütern zu vermitteln, ist die hohe Aufgabe der Deutschen Akademie. Sie trägt damit wahrhaft Güter höchster Werte zu den Menschen.

Was Sandhofen Bezieht

Die Ortsgruppe Sandhofen der NSDAP führte im Saal des Morgenstern eine Mitgliederversammlung durch, die das Orchester der Ortsgruppe unter Leitung von Pg. Franz Brenner mit flottgespielten Musikstücken umrahmte. Ortsgruppenleiter Weickum konnte in dem Gaudredner Dr. Bertele einen Mann vorstellen, der es verstand, die Herzen aufzurufen zu noch festerem Glauben und zur fanatischen Mitarbeit auf dem Wege zum Endsieg.

Der Gesangverein „Sängerbund“ 1886 Sandhofen sang Lieder im Konzertsaal des Res-Lazarett I, schenkte verwundeten und kranken Soldaten eine Stunde der Freude und Erbauung. Eine ausgesuchte Vortragsfolge, von Musikdirektor Emil Landhäuser geleitet, brachte Abwechslung und Aufmunterung. Unter anderem begeisterten auch die Solisten Anton Bayer (Tenor), Jakob Schabel (Baß) und eine Tanzgruppe.

Mit dem EK II ausgezeichnet wurde Feldwebel Oskar Wilhelm, Sandhofen, Karlstraße 55, San.-Obergefreiter Art. Adeimann, Sandhofen, Karlstraße 142 und Gefreiter Friedrich Kusel, Sandhofen, Untergasse 40.

Den 70. Geburtstag feierte Metzgermeister Jakob Schenkel, Sandhofen, Deutsche Gasse 1.

Verdunklungszeit: von 22.00—5.15 Uhr

Der Mandarin / Eine Marineerinnerung

Von Frederik Lund

Es war einige Jahre vor dem Kriege 1914 in einem Winter, als Schnee und Kälte ein besonders strenges Regiment führten. Selbst die Ostsee war Hunderte von Kilometern weit zugefroren und die Linienschiffe der Reichsmarine, damals noch das Rückgrat der deutschen Flotte, lagen im Kieler Hafen an der Boje. Der regelmäßige Dienstbetrieb ging natürlich weiter, wenn auch Offiziere und Mannschaften weidlich von der seltenen Gelegenheit Gebrauch machten, zwangsweise in dem schönen Hafen liegen zu müssen. Zumal in den Nachtstunden auch die Fahrinne der Hafendampfer zuzur und Beurlaubte dann kühlen, aber trockenen Fußes an Bord gehen konnten.

Auch unser Flottenflaggschiff lag friedlich unweit der Blücherbrücke, etwa dreihundert Meter vom Ufer entfernt. Still und versonnen lag auch der Hafen in der glasklaren, mondbeschnenen Winternacht, und nur aus den Räumen des nahen Klubhauses drangen dann und wann vereinzelte Klänge der schmeichelnden Tanzmusik herüber.

Langsam schreitet der wachhabende Offizier auf der Brücke hin und her, ebenso die Posten der Hafenwache auf Deck und am Fallreep. Einer der Signalgäste, der zähneklappernd einen Augenblick im Kartenhaus verweilt hatte — das Thermometer zeigte nicht weniger als minus 20 Grad „im Schatten“ — trat gerade wieder an die Nock der Brücke. Unwillkürlich dachte er um 180 Längengrade weiter und ob es auf der anderen Seite der Erdkugel wohl ebenso ergrimmt kalt sein würde? Dabei ließ er den Blick gewohnheitsmäßig über die weiße Fläche schweifen.

Da — narrete ihn ein Spuk? — Eben löste sich von der Blücherbrücke eine einsame Gestalt, die ihre Wanderung über das Eis antrat. Ganz deutlich konnte man sie im Vollmondschein erkennen. Mein Gott, wer war das? — Der Signalgast sprang zum Kartenhaus und holte den Kieker, setzte an, setzte ab und rieb sich die Augen. War er denn wahnsinnig geworden? Eben hatte er vom Land der aufgehenden Sonne geträumt und jetzt nahe sich dem Schiff ein Mandarin? Unverkennbar im Glase, der lange Rock und die schwarze Kappe mit der Pfauenfeder. Langsam steuert die nächtliche Gestalt dem Flaggenschiff zu. Inzwischen war der Obermaat der Wache auf das unruhige Benehmen des Postens aufmerksam geworden und hinter ihn getreten. „Alpers, was gibts denn?“ — „Herr Obermaat“, stotterte dieser, „da kommt ein Geist!“ — „Alpers, Sie sind ja verrückt geworden...“ wollte er gerade lospoltern, da stockte auch er. „Geben Sie mal das Glas her!“ Schweigend, um einen Schein blässer, gab Alpers das Doppelglas an den Unteroffizier. Auch dieser guckte, setzte ab, rieb sich die Augen, guckte wieder, setzte nochmals ab, reinigte das Okular und guckte zum zweiten Male hindurch. „Um Gotteswillen, Alpers, nun haben Sie mich schon angestockt — es ist wirklich ein Geist! Um Himmelswillen keinen Ton, sonst sperrt man uns beide ein!“

— Jetzt erschien der wachhabende Offizier: „Na, Kerls, was gibts denn um Mitternacht durch den Kieker zu sehen? Wohl die Sonne und Palmen, was —? Na, geben Sie mal das Wunderglas her.“ Der Obermaat reichte das Glas. Der Wachhabende setzte das Glas an, setzte es wieder ab, rieb sich die Augen und schaute erneut durch das Okular. „Merkwürdig!“ murmelte er dann. — „Herr Oberleutnant befehlen!“ — „Ist ja lachhaft“, sagte dieser, „ich sehe immer einen Chinesen, einen Mandarin!“ Inzwischen war die Gestalt auf etwa hundert Meter herangekommen und schon ganz deutlich mit bloßem Auge zu erkennen. „Bin ich nun verrückt oder sind wir es alle drei?“ fragte der junge Offizier, da erklang die Stimme des Postens am Fallreep: „Achtung, fremder Besucher nähert sich dem Schiff. Anscheinend ein Chinese!“ Der Oberleutnant stürzte von der Brücke hinter zum Oberdeck. „Sie sind wohl blödsinnig geworden?“ pfliff er den Posten gerade an, da blieb ihm der Ton in der Kehle stecken. Er schaute nämlich wieder angestrengt aufs Eis.

„Nee, wirklich“, stöhnte er bloß, „das ist tatsächlich ein Mandarin!“ — „Anrufen!“ Schon sang die Stimme des Postens durch die Nacht: „Schiff ahoh!“ Von drüben klang es etwas unsicher: „Ist dort die Schleswig-Holstein?“ — „Aber Herrschaften!“ lachte jetzt befreit der Oberleutnant, „das ist ja unser Oberstabsarzt! Leuchten!“ Im Augenblick war das Fallreeplicht eingeschaltet und behutsam stieg der „Mandarin“ an Bord.

„Herr Oberstabsarzt haben mir aber einen schönen Schrecken eingejagt“, lachte der junge Offizier, „ich dachte schon, die halbe Wache und auch ich wäre bei der Knackenkälte im Dämmerzustand!“ — „Nee, mein Lieber!“ sprach der Mandarin im schönsten Hochdeutsch, „bis morgen früh wollte ich nicht im Club bleiben und da der Hafen zu zugefroren ist, bin ich eben übers Eis gewandert! Aber jetzt ist mir auch verdammt kühl!“ „Haben Herr Oberstabsarzt denn keinen Mantel mitgebracht?“ — „Natürlich, ich bin sogar in Uniform zum Club gegangen und habe mich dort zum Kostümfest umgezogen. Aber der lag im Klubzimmer, und da saß eben der ganze Stab von der Station versammelt. Ich habe mich daher auf spanisch empfohlen, weil ich müde war!“ — „In diesem Fall wohl richtiger auf chinesisches“, erwiderte der Jüngere, dann geleitete er den Doktor lebenswürdig bis zum Niedergang. „Signalgast der Wache!“ Dieser flitzte herbei. „Ich habe dem Obermaat und Ihnen Unrecht getan, ebenso dem Fallreepsgast. Sie haben wirklich gut aufgepaßt. Melden Sie sich morgen bei mir — auf den Schreck steht eine Zigarre und ein Schnaps.“

Am folgenden Morgen machte der Mitternachtsputz seine Runde in der Messe und bei allen Divisionen. Er ist noch heute in den Annalen des jetzigen Kadettenschiffs verzeichnet. Der brave Schiffsarzt aber hatte seinen Namen fürs Leben weg. Er heißt heute noch in der ganzen Kriegsmarine — der Mandarin!

Freifliegende Wildgänse über Europa

Ein Gespräch mit Bengt Berg

Der Ruf des deutschen Rundfunks über Europa — so betont Bengt Berg, der bekannte schwedische Forscher, in einem Gespräch mit unserem Gewährsmann — man möge meine davongeflogenen Wildgänse schonen, ist das erfreulichste Ereignis, das mir in den Sorgen um meine freifliegenden Freunde in diesen schweren Jahren beschert wurde. Dankbar habe ich diese Hilfe als hohe Auszeichnung meiner Arbeit empfunden und als erneuten Beweis dafür, wie tief die Liebe zur Natur und Tierwelt in dem deutschen Volke wurzelt.

Auf meinen Aufruf kamen Hunderte von Briefen, die mir überallher aus Deutschland zugenug, wo man nach dem Hilferuf des Rundfunks meine Wildgänse gesehen zu haben meinte. Meistens hat man dabei in freudlicher Begeisterung lediglich das Beobachten von den vielen Saatgänsen gemeldet, die mit dem Schnee nach Deutschland kommen und deshalb hier Schneegänse genannt werden. Die interessanteste Nachricht kam mit einem lebenswürdigen Brief vom Stabsleiter des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren, Jägermeister von Zenetti, der mitteilte, daß die Forstverwaltung bei einem Dorf in Südböhmen drei meiner dort heruntergefliegenen Wildgänse habe einfangen lassen, damit die Bevölkerung aus Unwissenheit ihnen keinen Schaden zufügen sollte. Bald darauf kam eine ähnliche Meldung von dem Kreishauptmann von Tomaschow. Auch dort hatte man eine meiner Wildgänse eingefangen.

Diese Art, die Tierwelt zu behandeln und anzusehen — so sagte Bengt Berg — ist für die Zukunft vielversprechend. Ich sehe voraus, daß wir eines Tages in Europa an geeigneten Plätzen große Zugvogelstationen haben werden, wo unsere Zugvögel nicht lauernden Schützen begegnen werden, sondern von den begrüßenden Rufen eines dort genau wie in meinem schwedischen Versuchsgelände gehaltenen Stammes von Wildgänsen, Kranichen und Enten herangezogen werden. Diese Plätze wird man so auswählen, daß sie unseren Zugvögeln geeignete Gewässer, Schutzvegetation, Weide und Fütterung bieten. Solche Anlagen werden auch Abertausende von hart arbeitenden Volksgenossen als lieber Aufenthalt an freien Tagen dienen, was sich alles in den Rahmen eines europäischen Freizeitanplanes einfügen kann, der mit dem nach diesem Kriege aufstehenden Europa kommen wird. Für diese nicht mehr ferne Ziel sind meine Versuche mit über Europa freifliegenden Wildgänsen ein bescheidener, aber vielleicht segensreicher Dienst am Volke.

Die Frage, ob man freifliegende Wildgänse in Europa wieder ansiedeln kann, vermag uns Bengt Berg erspöndend auf Grund seiner Versuche zu beantworten. Seit fünfzehn Jahren — so berichtet er — trachte ich an

meiner Heimatküste mit meinen Wildgänsen als erstes Beispiel zu beweisen, daß es uns auch in der heutigen Zivilisationswelt sehr wohl möglich ist, wertvolle ausgerottete oder sonst durch menschliche Verfolgung scheu gewordene Vogelarten wieder mitten unter uns in großen Scharen anzusiedeln und unter uns zu behalten. Ich begann mit den Graugänsen, die an unserer Küste seit fast einem Jahrhundert als Brutvögel ausgerottet waren. Meine Frau und ich zogen junge Wildgänse auf und ließen sie mit unseren Nummernringen ums Bein in die Welt fliegen. Es zeigte sich, daß die treuen Vögel den westeuropäischen Küsten entlang nach Spanien reisten, wo in einigen Jahren 12 Stück geschossen wurden. Die anderen aber kamen zurück und brüteten frei in den Schären um mein Fischerhaus. Durch die Erfolge ermutigt, habe ich meine Versuche dahin erweitert, die schönsten Wildgänsearten aus dem Eismeer, aus Nordamerika, aus Asien bei mir in Schweden aufzuziehen, um sie freifliegend und freibütend, am Ende womöglich auch über Europa freiziehend einzubürgern. Auch das ist überaus gelungen. Seit einigen Jahren ziehen Scharen von meinen großen kanadischen Wildgänsen im Winter nach Süden und kehren im Frühjahr zu mir wieder zurück, um weiterzubrüten.

Mitternachtsputz der Ahnengalerie

Tanzaufführung in Gera

Ein Tanzabend am Reußischen Theater in Gera brachte die Uraufführung des Tanzspiels „Das Ahnenschloß“, das in mitternächtlichem Spuk die Ahnengalerie lebendig werden und die Gestalten verschiedener Epochen im Still ihrer Zeit tanzen läßt. Dazu hat Rudolf Vollrath eine überaus feingliedrige, delikate Musik geschrieben, die ein potpourrihaftes Nebeneinander bewußt meidet. Im malerischen Auskosten der Stimmung kleidet er alte Tanzformen in ein neues Gewand, gibt thematisch starke Einzelbilder. Gravitäts- und Bourrée, zierliche Spieldosenmusik des Rokoko, trompetenumflatterter Rittertanz, ein Staubwischduett der Klarinetten und ein dürrig-zarter Walzer, der nach Fox und Tango als Tanz der jungen Erbin aus der lichten Verklärung schließlich zu einem tollen Wirbel wird, der alle mit sich fortreißt, — bis die Glocke eins schlägt. Die humorvoll-spritzigen Einfälle sind sehr geschickt verworfen und wirksam instrumentiert. Die Tänze, erfüllt von edler Melodik und Linearität, sind knapp und nicht überfrachtet, ganz auf tänzerische Deutung gestellt, die Inge Ziegler und Werner Schindler mit sichtlichem Vergnügen und reizender Ausgestaltung gaben. Ein lebhafter, starker Erfolg für Ausführende und Werk. Gustav Adolf Trumpff.

Spruchgedichte von F. M. Huebner

„Das Jahr ist kurz, der Tag ist lang!“

Für dein Tun, dein Wollen fahnde unverwandt nach dem ganzen, vollen höchsten Widerstand!

Hier ist eine der bezeichnenden Strophen jener Spruchgedichte, die Friedrich Markus Huebner soeben im Peschko-Verlag Darmstadt erscheinen läßt. Am Kampf wachsen die Geister. In der Bewahrung formt sich die Kraft. Eine klare, formell geläuterte Sprache prägt weltanschaulich begründete Lebensregeln: Tu nicht das Leichte, wage das Verhängte, sei bereit zum Einsatz, strebe zur Ganzheit und gib dich tapfer hin an das Schicksal.

„Alles liegt schon immerdar schicksalhaft dir eingepreßt.“

Aber auch zum großen Ziel soll man ruhsame Schritte tun. „Gedulde brachte noch keinem Schaden!“ Dennoch heißt es in jeder Stunde: Zupacken! „Späh nicht übers Heut allzuweit ins Morgen —“ Gewinne Kraft aus Büchern, plane in Verschwiegenheit, damit Werk und Tat reifen können! Schleppe dich nicht mit Überflüssigem:

„Auf dem letzten Tritt der Treppe komm mit wenig Dingen an!“

Das Gewesene kann man nicht von sich streifen, aber deutet aus ihm auch dein Zukünftiges. „Als Richtung und Sinn wirkt alles ins Morgen.“ Lerne es, dich vergessend in den Schlaf zu senken. Laß dir von der Liebe die Freude der „schlichten Nähe“ schenken, lebe im stillen Einverständnis mit deinen Toten und trage den Lebenden dein Wohlwollen entgegen.

So reihst sich Spruch zu Spruch in einer reifen Sinngebung, die Führung durch das Leben sein will. Was im allgemeinen einem Spruchgedicht zur künstlerischen Gefährdung werden kann: daß es nämlich in seiner realen Nutzanwendung die Gehobenheit der dichterischen Sprache zur nüchtern anmutenden Zwecklichkeit senkt, hat der Dichter von seiner geistigen Grundlage her fast immer bannen können. So ist ein gedanklich reiches Lebensbüchlein entstanden, das aus der Schau aufs Große dennoch in die einzelne Lebensstunde zu wirken vermag.

Dr. Oskar Wessel

Neue Werke Florizel von Reuters

Lehrer des Berliner Klindworth-Scharwenka-Konservatoriums stellten in der Singakademie eigene Orchesterwerke in Ur- und Erstaufführungen zur Diskussion. Neben Kompositionen von Richard Kursch, Harald Genzmer, Gustav Bumcke und Walter Scharwenka interessierte besonders die Uraufführung des Klavierkonzertes c-moll des bekannten Geigenvirtuosen Florizel von Reuters. Der glanzvolle Liszt-Stil und die chopinische Virtuosität erfahren hier eine neuzzeitliche Weiterführung, die dem Solisten eine sehr dankbare, aber auch anspruchsvolle Aufgabe stellt. Gerhard Puchelt spielte den Solopart mit Überlegener Sicherheit und schönem Ausdruck. Lebhafter Beifall erkannte seine Leistung an, dankte auch allen anwesenden Komponisten und dem Dirigenten Karl Gerbert der mit Florizel von Reuters sinfonische Dichtung „Alcazar“ dem Abend einen triumphalen Ausklang gab. Lothar Banke

Mannheimer Kulturspiegel

Im städtischen Konzert am kommenden Sonntagmorgen bringt Staatskapellmeister Karl Eimendorff im Nationaltheater Bachs Konzert für zwei Geigen und Orchester, Schuberts Vorspiel zu „Rosmunde“, Richard Strauß' Orchestersuite aus der Musik zum „Bürger als Edelmann“, Gesänge für Frauenchor, Harle und Horn und die beiden Gesänge für Altstimme und Bratsche von Brahms zum Vortrag. Solisten sind Irene Ziegler (Alt), Konzertmeister Karl Korn (Geige), Paul Arndt (Geige) und Heinrich Wallenstein (Bratsche).

Ein Kompositionsabend mit Werken Theodor Hansmanns wird am kommenden Dienstag im Saal der „Harmonie“ von Liselotte Richter (Cello), Hugo Schäfer-Schuchardt (Bariton), Rudolf Steis (Violine) und Theodor Hausmann am Flügel durchgeführt. Vorgetragen werden Sonaten und Lieder.

Die Insel der Stüme

ROMAN VON GEORG BUSING

25. Fortsetzung

Eine zuversichtliche Entschlossenheit hatte sich ihrer plötzlich bemächtigt. Sie ließ ihm keine Zeit zu weiteren Erwägungen: „Was soll uns schon passierens! Fahre zu, ehe sie aus dem Dorf kommen!“ Uwe zögerte noch immer, aber Maikie zog ihn einfach ins Boot. „Ich kann doch schließlich mit euch fahren, wenn ich will!“ lachte sie. „Aber nicht nach Norderriff! Das geht doch im Augenblick nicht!“

„Gut, dann fahre ich nach der Stadt zu meiner Tante. Das sieht doch ganz harmlos aus. Und du kannst Tede bestellen, daß ich dort bin. Sonst braucht es niemand zu wissen, verstehst du?“ „Klar! Und du schweigst natürlich über das andere?“

Sie lachte. „Ganz rein scheint dein Gewissen ja nicht zu sein, Uwe. Aber du hast es nun ja wieder gutgemacht.“ Die „Cap Hoorn“ dampfte los. Maikie wurde in der Kajüte untergebracht. Der Kapitän bereitete ihr aus seinen Welldecken fürsorglich ein Lager, mochte aus der Geschichte werden, was wollte, Boll war das jetzt gleichgültig. „Liegst du gut, mein Deern?“

„Herrlich! Ist doch schön, einmal wieder bei euch an Bord zu sein!“

Boll schmunzelte breit: „Hab' ich mir nie träumen lassen, daß der alte Kasten nochmal eine junge Deern entführen würde! Richtige Seeräuber sind wir nun geworden.“

Land stieg, standen alle Fischer wieder am Kai. Tede war unter ihnen. Petersen spürte abermals, daß ihm eine Welle der Feindseligkeit entgegenschlug. Er richtete sich steif auf und schritt grüßlos an der Gruppe vorbei.

„Irgend etwas führt der Alte im Schilde“, sagte Klas Hansen.

„Laß ihn im Schilde führen, was er will!“ schrie Uwe dazwischen. „Ich weiß 'ne Neugier, da bleibt euch allen die Luft weg.“

„Was sollte das schon sein?“ Uwe blähte sich auf vor Stolz. Alle Versprechungen, die er Maikie gegeben hatte, waren vergessen. „Wir haben mit der ‚Cap Hoorn‘ eine Frau entführt! Eine junge Deern, jawoll!“

„Wen denn? Quatsch dich doch aus, du Dussel!“

„Eigentlich darf ich es ja gar nicht sagen, aber raus kommt es ja doch. Halt dich fest, Tede! Maikie ist von der Hallig ausgerückt. Sie erwartet dich bei der Tante in der Stadt.“

Im ersten Augenblick waren alle so verblüfft, daß keiner ein Wort sagte. Dann aber brach eine Welle der Begeisterung los. Das war ja eine tolle Sache. So etwas hatte es zwischen Norderriff und der Küste noch nie gegeben! War das eine Deern, verdammt nochmal! Man gönnte es den Petersens von Herzen, daß ihnen endlich einmal etwas verquer ging.

Tede hatte zuerst die Nachricht gar nicht glauben wollen. Nun aber stürzte er auf den Kapitän los.

„Wir fahren sofort hin!“

„Langsam, mein Jung, langsam! Wir haben hier doch keinen Schnellzugbetrieb.“

„Ich bezahle dir alle Kosten bar und zehn Prozent drauf.“

„Je nun, das ist ja wenigstens etwas. Was meinst du, Uwe?“

„Laß uns man fahren. Maikie wartet doch.“ Die Maschine der „Cap Hoorn“ lief an, aber ehe Tede an Bord ging, ging er rasch auf Gerd Lüderop zu und reichte ihm die Hand.

„Wollen uns vertragen, Gerd. Ein Jahr nimmst du das Kommando, im nächsten Jahr ich. Wir wollen es uns ehrlich teilen.“

Lüderop zögerte noch. Es wurmte ihn doch, daß Tede die Maikie bekam. Aber von allen Seiten wurde er gedrängt. Tedes Vorschlag anzunehmen. Da schlug Gerd Lüderop ein.

Alles war gut. Am Nachmittag saß Tede mit Maikie in einer Konditorei. Sie waren lange still, schauten sich nur an und lächelten.

„Ein klein wenig bunt ist die ganze Geschichte ja, mein Deern“, begann Tede schließlich schmunzelnd. „Ganz schlaue wird man aus euch Frauen ja nie.“

„Warum nicht?“

„Plötzlich und unerwartet bist du da, und vorher schreibst du wochenlang nicht eine Zeile.“

„Ich war eifersüchtig, Tede.“

„Das ist köstlich! Auf wen denn?“

„Auf Dora Neels.“

Tede lachte herzlich: „Ausgerechnet auf diese kleine Hexel! Und wer hat dir denn zu dieser Eifersucht verholfen?“

„Uwe Boll.“

„Uwe Boll.“

„Sieh mal an, gefährlich ist er auch.“

„Du hast ihn manchmal nicht gut behandelt, Tede.“

„Das mag wohl sein, Maikie. Und ihm soll auch nichts geschehen. Er hat es ja wieder gutgemacht.“

Die „Cap Hoorn“ kam am Abend nicht zurück. Es zog wieder ein Sturm auf.

Ole Petersen saß einsam in seinem Zimmer. Seine Augen waren halb geschlossen. Jans Ablehnung, mit seiner Mutter Silke auf die Insel zu kommen, hatte ihn schwer getroffen — beinahe so schwer wie der gewaltsame Tod seines Sohnes vor fünf und zwanzig Jahren.

Es gab einen Jungen, einen Jungen mit dem echten Blut der Petersen, aber er wollte kein Petersen werden. Alles war hier bereit für ihn — das Haus — das Schiff — das

Kommando. Doch er schlug es mit einer einzigen Antwort aus.

Nichts würde hier auf Norderriff von den Petersens bleiben. Kein Nachkomme aus ihrem Blut. Ein Fremder würde in seinem Hause wohnen, in dem Hause, das die Petersens vor Jahrhunderten gebaut hatten.

Er stützte seinen müden Kopf in die harten, verarbeiteten Hände.

Der Sturm heulte um das Haus, die Gläser klirrten im Schrank und in der Küche wirtschaftete Wiebke Lüderop mit den Töpfen.

Was hatte sie gesagt, als sie kam? Maikie wäre ausgerückt und Tede Andergast und Gerd Lüderop hätten sich wegen des Kommandos geeinigt? Handelte man schon über seinen Kopf hinweg?

Petersen richtete sich steil auf. Seine Hände ballten sich zu Fäusten.

Tede Andergast sollte auf der Kommandobrücke der „Mitternacht“ stehen, auf dem Platz, der nur seinem Enkel gebührte. Tede Andergast wollte Maikie heiraten und vielleicht nach seinem Tode in sein Haus einziehen?

Petersen erhob sich mit einem Ruck und schritt zur Tür:

„Hole deinen Bruder einmal her, Wiebke!“ rief er.

„Heute abend noch? Sie sitzen im Krug.“ „Dann hole ihn aus dem Krug! Ich habe mit ihm zu sprechen!“

Wiebke fügte sich. Donnernd schlug die Haustür hinter ihr zu. Ole Petersen kehrte in sein Zimmer zurück, er hatte sich wieder vollkommen in der Gewalt. Sein Haß gegen die Andergasts hielt ihn aufrecht. Sie hatten das Geschlecht der Petersens erschlagen. Und nun wollten sie auch noch das Erbe der Petersens antreten?

„Was gibts denn noch so spät?“ fragte Lüderop unwillig, als er eintrat.

„Du hast dich mit Tede Andergast über das Kommando geeinigt? Stimmt das?“

„Ja.“

(Roman-Fortsetzung folgt)

Krie

Der K... steuer l... nung für... Unternehm... Selbstverst... Einkommen... anzuwend... kommens... Erlaß der... worden ist... einem Run... schriftl... ten, die l... stimmung... Erlaß werde... fen, in de... RM nu... Solche... daß der... Prozent de... ber ist als... kommenab... daß der erw... hoben wird... des Einkom... Einkommen... Diese Härte... tigen, die... unterliegen... 600 000 RM... nehmen in... den die... steuerveror... Härtemaßn... bis 571 420... Der Erlaß... Vorausz... schlag der V... perharften... steigt. Die... d. J. mög... März 1943... Höhe entri... ster hat si... damit ein... Vorauszahl... trag bei de... lungem im... wird.

Daraus e... Regelung: i... zuschlag, d... schaftsteue... sind, werde... Achten de... oder um je... vorauszahl... Kriegszusch... zahlungen... festzusetzen... dem in Be... rechtzeitig... Bei der Ver... 1941 sind... Kriegszusch... schlags für... perschaftst... Ban... Weitere... Die Ban... teilt in ihr... eine Re... Bank un... Ferner wu... terbanken... gegen das... d. h. um 47... auf 38,4 (30... nung sind... gestiegen, o... lungem zu l...

Wa... In Wirk... Zeit darauf... die bisher... lich gewese... len und... wurden. T... im Sektor... stättliche R... daß 60 Proz... nicht abger... zahlungen... sich also all... beträge har... die geze... Die Frage... Wirtschaft... der Fortfall... tragen denn... wort aus de... werden. Es... funde der A... dende Bede... ben. Für d... Anzahlunge... gehend eine... haben wird... fung der A... jeweilige Pe... gen finanzielle... die Dauer ge... der eigentli... schaffung d... eben die R... sondern ers... liefert wird... Warum w... lungen bei... wenig und... großen Fir... Zeiten benu... rial für die... kaufen. Inx... der Kont... Einkauf der... engeren Grö... es ergab sich... mehr voll f... sondern vie... schatzman... wurden. Die... strömten teil... aus den Rel... kamen auf... Kreditkanäle... Dieser Zust... als unerwün... auf der ein... Wirtschaft s... dite auf, um... Anzahlunge... fange wiede... Wenn dieser... all geregelt... zweckmäßig.

Kriegszuschlag zur Körperschaftsteuer erhöht

Vorschriften für den Härteausgleich erlassen

Der Kriegszuschlag zur Körperschaftsteuer ist durch die Gewinnabführungsverordnung für die mehr als 500 000 RM verdienenden Unternehmen auf 35 Prozent erhöht worden. Selbstverständlich ist dieser Steuersatz auf das Einkommen des ganzen Wirtschaftsjahres 1942 anzuwenden, also auch auf den Teil des Einkommens, der im Wirtschaftsjahr 1942 vor dem Erlaß der Gewinnabführungsverordnung erzielt worden ist. Der Reichsfinanzminister hat in einem Rundschreiben vom 29. April d. J. Vorschriften zum Ausgleich von Härten, die bei der Durchführung der neuen Bestimmungen entstehen können, erlassen. In seinem Erlaß werden Maßnahmen für die Fälle getroffen, in denen die Einkommensgrenze von 500 000 RM nur verhältnismäßig überschritten wird. Solche Härten können sich dadurch ergeben, daß der erhöhte Kriegszuschlag (soweit er 25 Prozent der Körperschaftsteuer übersteigt) höher ist als der 500 000 RM übersteigende Einkommensbetrag. Der Minister hat angeordnet, daß der erhöhte Kriegszuschlag nur insoweit erhoben wird, als er auf den Betrag von 30 Proz. des Einkommens gedeckt werden kann, das die Einkommensgrenze von 500 000 RM übersteigt. Diese Härtemaßnahme kommt bei Steuerpflichtigen, die dem vollen Körperschaftsteuersatz unterliegen, für Einkommen von 510 000 RM bis 600 000 RM in Betracht. Bei deutschen Unternehmen in den eingegliederten Ostgebieten, bei denen die Körperschaftsteuer nach der Oststeuerverordnung 30 v. H. beträgt, kommt die Härtemaßnahme für Einkommen von 510 000 RM bis 571 420 RM in Betracht.

Der Erlaß sieht weiter eine Erhöhung der Vorauszahlungen auf den Kriegszuschlag der Körperschaftsteuer vor. Die Erhöhung der Vorauszahlungspflicht betrifft die Körperschaften, deren Einkommen 500 000 RM übersteigt. Die Erhöhung ist erstmalig zum 10. Juni d. J. möglich. Die Vorauszahlungen zum 10. März 1942 sind noch in der bisher festgesetzten Höhe entrichtet worden. Der Reichsfinanzminister hat sich aus Gründen der Vereinfachung damit einverstanden erklärt, daß der an der Vorauszahlung zum 10. März 1942 fehlende Betrag bei der Erhöhung der übrigen Vorauszahlungen im Kalenderjahr 1942 nicht nachgeholt wird.

Daraus ergibt sich nach dem Erlaß folgende Regelung: Die Vorauszahlungen auf den Kriegszuschlag, die bis zur Bekanntgabe des Körperschaftsteuerbescheides für 1941 zu entrichten sind, werden um je die Hälfte (oder um je ein Achtel der Körperschaftsteuervorauszahlungen oder um je ein Zehntel der Körperschaftsteuervorauszahlungen einschließlich des bisherigen Kriegszuschlags) erhöht. Die erhöhten Vorauszahlungen sind in einem besonderen Bescheid festzusetzen. Dieser Vorauszahlungsbescheid ist dem in Betracht kommenden Steuerpflichtigen rechtzeitig vor dem 10. Juni d. J. zu übersenden. Bei der Veranlagung zur Körperschaftsteuer für 1941 sind künftige Vorauszahlungen auf den Kriegszuschlag auf das Dreifache des Kriegszuschlags für 1941 (oder auf drei Achtel der Körperschaftsteuer für 1941) besonders festzusetzen.

Bank der deutschen Arbeit

Weitere Ausdehnung des Bankgeschäftes

Die Bank der deutschen Arbeit AG, Berlin, teilt in ihrem Geschäftsbericht für 1941 mit, daß sie eine Reihe weiterer Niederlassungen eröffnet hat; seit Oktober 1941 unterhält die Bank auch in Paris eine ständige Vertretung. Ferner wurden in Amsterdam und Brüssel Tochterbanken errichtet. Die Bilanzsumme hat sich gegen das Vorjahr um 1795 auf 2653 Mill. RM, d. h. um 47,3 Proz., erhöht. Die Umsätze stiegen auf 38,4 (30,4) Milliarden RM. In der Erfolgsrechnung sind die Steuern auf 11,50 (4,35) Mill. RM gestiegen, da für frühere Jahre noch Nachzahlungen zu leisten waren und der Kriegszuschlag

zur Körperschaftsteuer hinzukam. Als Reingewinn werden eine Million RM ausgewiesen, aus dem 4 Prozent Dividende auf 25 Mill. RM Aktienkapital ausgeschüttet werden (i. V. gingen von 4738 585 RM 4 Mill. RM an die sonstigen Rücklagen, 0,30 Mill. RM an einen Reservefonds für Wohnungsbau der Gefolgschaft und 0,24 Mill. RM auf neue Rechnung.) Mit Rücksicht auf den weiterhin beträchtlich gestiegenen Geschäftsumfang wird das Grundkapital auf 30 Mill. RM verdoppelt.

In der Bilanz hat sich der Wechselbestand auf 119,89 (96,94) Mill. RM erhöht und der Bestand an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen sowie an Steuergutscheinen auf 1744,04 (1107,51) Mill. RM, also um mehr als die Hälfte. Die Schulden betragen 396,70 (259,17) Mill. RM; diese Erhöhung ist auch in der räumlichen Ausdehnung des Bankgeschäftes begründet. Die als Folge der Verfüllung der Wirtschaft allgemein beobachtete Tendenz des Debitorenrückganges in den letzten beiden Jahren hat sich in der Bank in keiner Weise gezeigt. Die Summe der neubewilligten Kredite stieg um 49 Prozent auf 379 (254) Mill. RM, nachdem sie schon im Vorjahr um 38 Prozent höher lag als 1939. Auf der Passivseite sind die Gläubiger insgesamt um rund 794 Mill. RM auf 2415,82 Mill. RM, das sind um 49 Prozent, gestiegen.

Verkehrszentrale für den Südosten

Zur Regelung des nach Kriegsausbruch besonders lebhaft gewordenen Verkehrs mit den Südoststaaten wurde ein besonderes Frachtenleitverfahren eingeführt, mit dessen Durchführung bestimmte Stellen, die Frachtenleitstellen, beauftragt wurden. Über dieses Frachtenleitverfahren schreibt Ministerialdirektor Geh. Regierungsrat Sommerlatte in Heft 7/8 der „Reichsbahn“. Die ersten Frachtenleitstellen wurden, so schreibt er, im Januar 1940 in Berlin und in Bukarest errichtet. Die Frachtenleitstelle in Berlin war für die Transporte nach dem Südosten zuständig. Der zunehmende Verkehr zwang auch hier bald zur Errichtung weiterer Frachtenleitstellen. Gegenwärtig bestehen außer der Frachtenleitstelle Südost in Berlin noch sechs Frachtenleitstellen im Ausland, nämlich in Agram, Athen, Belgrad, Bukarest, Saloniki und Sofia. Ferner ist eine Transportmeile in Istanbul eingerichtet, die die gleichen Aufgaben hat wie die Frachtenleitstellen. Die Frachtenleitstellen sind für eine reibungslose Durchführung der zwischen Deutschland und dem Südosten aufkommenden Transporte verantwortlich. Durch enge Zusammenarbeit mit Reichsbahn, Binnenschiffahrt und Seeschiffahrt haben sie die beste Ausnutzung aller Verkehrsmittel sicherzustellen. Sie haben deswegen bei den Südosttransporten den Transportweg und das Transportmittel sowie nötigenfalls auch den Umschlaghafen zu bestimmen. Die Frachtenleitstellen müssen sich dabei ständig über die Betriebs- und Verkehrsanlagen und über den verfügbaren Transportraum bei den einzelnen Verkehrsmitteln vergewissern.

Über die zugelassenen Transporte erteilt die Frachtenleitstelle Berlin Transportbewilligungen, die sie dem Antragsteller schnellstens übersendet. Bei Einfuhrtransporten benachrichtigt sie außerdem die für das Exportland zuständige Frachtenleitstelle. Das Frachtenleitverfahren hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens — von gewissen Anfangsschwierigkeiten abgesehen — bewährt und gut eingepigelt und hat wesentlich zur reibungslosen Durchführung des Verkehrs mit dem Südosten beigetragen.

Vorarbeiten für einen Donau-Theiß-Kanal. Die ungarische Regierung hat eine halbe Million Pengó für Vorbereitungsarbeiten an dem geplanten Donau-Theiß-Kanal bereits jetzt zur Verfügung gestellt, wenn mit den Bauarbeiten selbst erst nach dem Kriege begonnen werden soll.

Bezahlung gegen Lieferung

Was bedeutet der Fortfall von Anzahlungen bei Rüstungsaufträgen?

In Wirtschaftskreisen hat man in der letzten Zeit darauf hingewiesen, daß die Anzahlungen, die bisher bei Rüstungslieferungen vielfach üblich gewesen sind, künftig fortfallen sollen und daß sie allmählich abgebaut werden würden. Tatsächlich spielten die Anzahlungen im Sektor der Rüstungswirtschaft eine recht stattliche Rolle. Man sprach hier und da davon, daß 60 Prozent der jeweils laufenden, also noch nicht abgerechneten Aufträge, bereits durch Anzahlungen finanziert worden seien. Es dürfte sich also alles in allem um stattliche Milliardenbeträge handeln, die als Anzahlung an die Industrie gezahlt zu werden pflegen.

Die Frage, die die Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftspraxis heute interessiert, ist nun, was der Fortfall der Anzahlungen bei Rüstungsaufträgen denn praktisch bedeuten würde. Die Antwort auf diese Frage kann eindeutig gegeben werden: Der Auftrag muß so und so bezahlt werden, es kann also die allmähliche Abschaffung der Anzahlungen keine wirklich entscheidende Bedeutung für die Kriegsfinanzierung haben. Für das Reich bedeutet ein Wegfall der Anzahlungen, daß die Reichsschuld vorübergehend eine Tendenz zum geringeren Ansteigen haben wird. Und weiter bedeutet die Abschaffung der Anzahlungen, daß das Reich für die jeweilige Periode, die sie sonst durch Anzahlungen finanzierte, die Zinsen einsparen wird. Auf die Dauer gesehen, besteht in der Zinseinsparung der eigentliche und alleinige Effekt einer Abschaffung der Anzahlungen. Das Reich zahlt eben die Rüstungssummen nicht schon vorher, sondern erst dann, wenn der Auftrag abgeliefert wird.

Warum waren denn überhaupt bisher Anzahlungen bei großen öffentlichen Aufträgen notwendig und so rechtfertigen? Deshalb, weil die großen Firmen die Anzahlungen in früheren Zeiten benutzten, um in großem Maßstab Material für die laufenden großen Aufträge einzukaufen. Inzwischen aber hat sich das Bild mit der Kontingentierung verändert. Der Einkauf der Rohmaterialien usw. ging in den engeren Grenzen der Kontingente vor sich und es ergab sich so, daß die Anzahlungen gar nicht mehr voll für Materialkäufe verwendet wurden, sondern vielfach von den Firmen in Reichsschatzanweisungen und anderen Werten angelegt wurden. Die Summen aus den Anzahlungen strömten teilweise auch zu den Banken, d. h. die aus den Reichsgeldern stammenden Anzahlungen kamen auf dem Wege über die verschiedenen Kreditkanäle wieder der Reichskasse zugute. Dieser Zustand mag von den zuständigen Stellen als unerwünscht angesehen worden sein, denn auf einer Seite nahm das Reich von der Wirtschaft ständig in stattlichem Umfang Kredite auf, um die Anzahlungen zu leisten. Die Anzahlungen aber flossen in nicht geringem Umfang wiederum dem Reich als Kredite zu. Wenn dieser Zustand auch vielleicht nicht überall geregelt gewesen ist, so erschien es doch zweckmäßig, eine Reform des Zahlungsverkehrs

vorzunehmen. Die entsprechenden Maßnahmen sollen jetzt im Gange sein.

Welche Konsequenzen ergeben sich nun aus einem Abbau der Anzahlungen? Eine der Folgen dürfte darin zu sehen sein, daß die Zeit zwischen dem Beginn des Auftrags bis zu seiner Ablieferung und Bezahlung jetzt gegebenenfalls durch Eigenhilfe des Unternehmens oder durch Bankkredite überbrückt werden muß. Kaufkraftmäßig allerdings ergeben sich daraus im Grunde keinerlei Änderungen, denn wenn die betreffenden Firmen nun die Anzahlungen nicht mehr erhalten und die Rohstoffe und Arbeitskräfte für die Produktionsperiode selbst finanziell aufbringen müssen, dann müssen sie auf ihre eigenen Bankguthaben zurückgreifen oder aber Wertpapiere abstoßen oder aber Schulden aufnehmen. Das aber würde wiederum bedeuten, daß das Reich weniger Kredite aufnehmen brauchte, weil ja die Anzahlungen wegfallen. Was das Reich aber im Zusammenhang damit weniger an Krediten aufnehmen würde, das würden die Firmen selbst zur Finanzierung der Aufträge beanspruchen, d. h. der Geld- und Kapitalmarkt stünde dem Reich nicht etwa in vergrößertem Umfang zur Verfügung, sondern er würde in entsprechendem verstärktem Maße von den Firmen in Anspruch genommen werden. Heben die Firmen z. B. ihre eigenen Bankguthaben zur Finanzierung der Aufträge ab, dann bedeutet auch das eine Schmälerung der Möglichkeiten einer Inanspruchnahme des Geld- und Kapitalmarktes durch das Reich, denn die Banken pflegen ja die Bankguthaben ihrer Kunden in Reichspapieren anzulegen. Und die Aufnahmefähigkeit der Banken für die Anlage geht zurück, wenn die Firmen zur Finanzierung der Rüstungsaufträge auf ihre Bankguthaben stärker zurückgreifen müssen.

Es kann aber ebenso gut auch der Fall eintreten, daß die Firmen zur Finanzierung der Rüstungsaufträge angesichts des Fortfalls der Anzahlungen einen Bankkredit in Anspruch nehmen. Auch das würde bedeuten, daß die Banken weniger Reichswerte aufnehmen können. Der Entlastung des Reiches durch Fortfall der Anzahlungen stünde also eine entsprechend verringerte Möglichkeit der Unterbringung von Reichsteilen auf dem Markt gegenüber. Der Fortfall der Anzahlungen bedeutet alles in allem praktisch nichts anderes, als daß eine Verlagerung eintritt, eine größere Kreditaufnahme der Wirtschaft an Stelle des Staates. Der eigentliche Vorteil dieser ganzen Maßnahme wäre, wie schon gesagt, ein zinsmäßiger, das heißt, das Reich spart die Zinsen auf die Summen ein, die es sonst als Anzahlungen den Rüstungsfürnehmern zur Verfügung stellte. Aus diesen Darlegungen erkennt man schon, daß der Fortfall der Anzahlungen keine grundsätzliche Veränderung bedeutet, sondern lediglich eine Verlagerung, denn, das bleibt entscheidend —, bezahlt werden müssen die Aufträge so und so.

SPORT UND SPIEL

VIR-Boxer siegten in Straßburg

Vergangenen Sonntag startete die Boxabteilung des Vereins für Rasenspiele Mannheim zu einem Freundschaftstreffen nach Straßburg. Die Kämpfe fanden vor 1200 Zuschauern statt. Das Straßburger Publikum war über unsere Kämpfe sehr zufrieden. Den schönsten Kampf des Tages lieferten die beiden Weltgewichtler Herchenbach — Braun. Die Kämpfe waren alle recht hart und spannend.

Die Ergebnisse der einzelnen Treffen waren folgende: Bantamgew.: Uhlmann (M.) — Pfäumer (Str.). Der Kampf wurde nach Punkten von Uhlmann (M.) gewonnen. Federgew.: Frank (M.) — Ivel (Str.). Nach P. gewonnen von Frank. Federgew.: Burkhard (M.) — Pfäumer (Str.). Gewonnen von Pfäumer. P. Leichtgew.: Wiglinski (M.) — Geisler (Str.). Dieser Kampf endete unentschieden. Weltgew.: Abele (M.) — Ostermann (Str.). Bereichsmeister. Abele gab in der 2. Runde auf. Sieger durch k. o. Ostermann. Weltgew.: Herchenbach (M.) — Braun (Str.). Gewonnen von Herchenbach. P. Halbschwergew.: Freitag (M.) — Berg (Str.). Bereichsmeister 1941-42. Dieser Kampf endete unentschieden. Gesamtergebnis für Mannheim 8:7.

Kleine-Greife siegte in Braunschweig

Auf einer Rundstrecke von 3,6 km durch die Oststadt von Braunschweig, die zwanzigmal zu durchfahren war, wurde am Dienstagabend der zweite Start der Berufsstraßenfahrer durchgeführt. Aus dem jagenreichen, über 72 km führenden Rennen ging mit einem Durchschnitt von 41 km in 1:44,43 Stunden der Kölner Kleine-Greife (Expres) mit 7 Punkten als Sieger hervor, Siebelhof (Dortmund), Weckerling (Magdeburg) und M. Clemens (Moselland) mit je 5 Punkten sowie Bautz (Dortmund) und P. Clemens (Moselland) belegten die folgenden Plätze. Insgesamt 38 Fahrer nahmen das Rennen auf, unter ihnen auch wieder Weltmeister Metzke, der das Tempo auch gut mithielt, ohne besonders in Erscheinung zu treten. Nicht erschienen war wiederum der Italiener Rossi.

14 Anwärter auf die Deutsche Hockeymeisterschaft

Mit 6 Spielen setzt am 17. Mai die Deutsche Hockeymeisterschaft ein. Ursprünglich waren sieben Vorrundenkämpfe angesetzt, doch hat der Bereich Westfalen seinen Meister nicht termingemäß gemeldet, so daß Etz Essen kampos für Zwischenrunde aufgerückt und hier am 24. Mai den Sieger aus der Begegnung DHC Hannover — DAC Heimfeld aufsuchen muß. Weiterhin rastet Sonntags sind: Berliner HC — Grünrot Magdehausen, der erst am Pfingstsonntag gegen Koblenz 1899 oder den Kölner HC antritt.

Die sechs Vorrundenspiele des kommenden Sonntags sind: Berliner HC — Grünweiß Magdeburg, ASV Dresden — HC Wien, DHC Hannover — THC Heimfeld, Hamburg, Koblenzer TSC 60

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Senkung der Bierpreise

Nach einer im Reichsanzeiger vom 14. Mai verkündeten Anordnung hat der Reichskommissar für die Preisbildung mit Wirkung vom 15. Mai 1942 die Preise für sämtliche Bierarten um 4 RM pro hl gesenkt.

Ausgenommen von der Bierpreissenkung sind lediglich die obergärigen Biere und die gesüßerten Einfachbiere. Die Preissenkung tritt am gleichen Tage in den Gaststätten in Kraft. Für die einzelnen Gemäße sind folgende Mindestansätze zu errechnen: 1 Liter Bier 4 Pf., 1/2 Liter Bier 2 Pf., 9 Zwanzigstel Ltr. Bier 2 Pf., 8 Zwanzigstel Ltr. 2 Pf., 7 Zwanzigstel Ltr. 1 Pf., 6 Zwanzigstel Ltr. 1 Pf., 5 Zwanzigstel Ltr. 1 Pf., 4 Zwanzigstel Ltr. 1 Pf., 3 Zwanzigstel Ltr. 1 Pf., 2 Zwanzigstel Ltr. —, 1 Zwanzigstel Ltr. —.

Vorzeitige Rückzahlung beim eisernen Sparen

Nach der Durchführungsverordnung über das eiserne Sparen entscheidet über Anträge von Behördenangehörigen und Angehörigen der Wehrmacht auf vorzeitige Rückzahlung des eisernen Sparguthabens in dringenden Nofällen nicht das Finanzamt, sondern die vorgeordnete Dienststelle des eisernen Sparer. Wie ein Rundschreiben des Reichsfinanzministers vom 4. Mai feststellt, gilt das gleiche für Anträge von Angehörigen der Dienststellen der NSDAP, ihrer Gliederungen und der angeschlossenen Verbände auf vorzeitige Rückzahlung eines eisernen Sparguthabens, soweit es sich um Bezüge handelt, die der Antragsteller von einer der bezeichneten Dienststellen erhalten hat.

Unternehmungen

Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe. Der Aufsichtsrat beschloß, von einer Berichtigung des Aktienkapitals abzusehen. Der Hauptversammlung wird eine Dividendenausschüttung von 6 Prozent (i. V. 8 Proz.) vorgeschlagen.

Sinner AG, Karlsruhe-Grünwinkel. Die HV beschloß die Verteilung einer Dividende von wieder 5 Prozent, nachdem ein Aktionär mit 2437 Stimmen die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent beantragt hatte. Vorstand und Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Bayerische Elektrizitäts-Werke, München. Die HV beschloß, aus dem einschließlich Gewinnvortrag verbleibenden Reingewinn von 363 276 (369 886) RM eine Dividende von wieder 6 Proz. zu verteilen.

Deutsche Golddiskontbank. Nach dem Geschäftsbericht sind 1941 infolge der Geldfälligkeit bei der Bank die vorhandenen Möglichkeiten der Ausfuhrfinanzierung in geringererem Umfang ausgenutzt worden. Die Ausfuhrwirtschaft konnte ihre Geschäfte in beträchtlichem Umfang selbst finanzieren. Die Summe der begebenen Solawechsel der Bank hat sich auf 3,39 (5,17) Mrd. RM vermindert.

August Thyssen-Hütte AG, Duisburg-Hamborn. Die Ertragsrechnung weist nach vorheriger Absetzung der Löhne und Gehälter, der sozialen Abgaben, der Steuern und Beiträge an gesetzliche Berufsvertretungen einen Rohüberschuß von 6,92 Mill. RM, aus, wozu noch 0,52 Mill. RM, so. Erträge treten. Auf der anderen Seite bedingten Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen, 1,44 Mill. RM. In der Bilanz erscheint u. a. (alles in Mill. RM.): Anlagevermögen unv. mit 130,00. Die Rückstellungen für ungewisse Schulden haben sich bei unverändertem Grundkapital von 100,00 von 0,45 auf 4,33 erhöht. Verbindlichkeiten betragen insgesamt 68,16 (72,44), darunter Anleihen unv. 51,00 und Warenschulden und sonstige Verbindlichkeiten 17,16 (21,43).

Gelsenkirchener Bergwerks-AG, Essen. Nach vorheriger Absetzung der Löhne und Gehälter,

Neue Tennishalle in Stockholm

Welcher Beliebtheit sich der Hallentennisport in Schweden erfreut, mag man daran erkennen, daß Stockholm an den Bau einer neuen Tennishalle heranght. Sie soll im Tiergarten erbaut werden, wofür eine Summe von 800 000 Kronen veranschlagt wird. Der als tennisschönlich bekannte schwedische König, der das Gelände für die Halle schon vor längerer Zeit zur Verfügung stellte, trug sich mit 25 000 Kronen als Erster in die Zeichnungsliste ein.

Sport in Kürze

Elsaß und Baden hatten für den kommenden Sonntag einen Fußball-Vergleichskampf in Aussicht genommen, der in Straßburg aber nicht stattfinden kann. In beiden Bereichen kommen Techemperpokalspiele zum Austrag.

Badens Turnerinnen treffen nun endgültig zur Siebenkampf-Meisterschaft am 31. Mai in Rastatt zusammen.

Karl von der Emden, ein bekannter Pionier der Frankfurter Leichtathleten, der sich auch um den Rudersport große Verdienste erwarb, ist im Alter von 73 Jahren verstorben.

Die Reichsjugendführung veranstaltet vom 25. bis 29. Juni in Ballenstedt (Harz) einen Reichswettkampf der Modellflug-Gruppen, bei dem neben fliegerischen auch sportliche Leistungen gewertet werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Gebiete der RJ.

Im Henckel-Rennen, der ersten großen Prüfung der Dreijährigen in diesem Jahr, starten am Sonntag in Hoppegarten voraussichtlich neun Pferde. Unter ihnen befinden sich u. a. Adlerflug, Umsamba, Mixed Spinach, Effendi, Ticino, Effendi und Aureolus.

Magnats erster Start in diesem Rennjahr wird am Sonntag in Hoppegarten beim Chamantennenrennen vor sich gehen, wo der vorjährige Gewinner des Deutschlandpreises zusammen mit Samurai den Stall Schlenkerhan gegen Orator, Grünspicht, Avkat Rein, Unser Page und Chevalier vertritt.

84 Turner werden in diesem Jahr zu den Gerüstmeisterschaften am 30. und 31. Mai in Breslau zugelassen. Willi Stadel und Karl Stadel sind die Titelverteidiger.

14 Anwärter auf die Deutsche Hockeymeisterschaft

— Kölner HC, T.G. Heidelberg — BSG IG Farben Ludwigshafen und TSG 46 Ulm — Wacker München.

Den Titel verteidigt der Berliner HC, der im Kampf um die Meisterschaft des Bereichs Berlin-Brandenburg unbestigt geblieben ist. Dagegen ist sein vorjähriger Endspielgegner Pasing München, der in der Schlussrunde nur mit 1:0 geschlagen wurde, diesmal durch Wacker München abgelöst worden. Der Wiener „Währing“ kann eine durch Urlaubser gut verstärkte Mannschaft nach Dresden entsenden. Sehr zu beachten wird weiterhin der Koblenzer TSG 60 sein, der durch Gastspieler des Kreuzbacher HC besonders in der Abwehr, außerordentlich beschlagen ist.

— Kölner HC, T.G. Heidelberg — BSG IG Farben Ludwigshafen und TSG 46 Ulm — Wacker München.

Den Titel verteidigt der Berliner HC, der im Kampf um die Meisterschaft des Bereichs Berlin-Brandenburg unbestigt geblieben ist. Dagegen ist sein vorjähriger Endspielgegner Pasing München, der in der Schlussrunde nur mit 1:0 geschlagen wurde, diesmal durch Wacker München abgelöst worden. Der Wiener „Währing“ kann eine durch Urlaubser gut verstärkte Mannschaft nach Dresden entsenden. Sehr zu beachten wird weiterhin der Koblenzer TSG 60 sein, der durch Gastspieler des Kreuzbacher HC besonders in der Abwehr, außerordentlich beschlagen ist.

Maxhütte/Mittelstahl. Der AR der Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte, Sulzbach-Rosenberg Hütte (Bayer, Ostmark), hat in einer Sitzung auf Vorschlag des Vorstandes eine Berichtigung des AK um 17,50 auf 43,75 Mill. RM beschlossen. Die dividendenberechtigten Aktionäre erhalten einen Gewinnanteil von 4,8 Proz. entsprechend 8 Prozent auf das unberichtigte Kapital. — In der Aufsichtsratsitzung der Mitteldeutschen Stahlwerke AG, Riesa, wurde beschlossen, eine Berichtigung des AK um 47,00 auf 75,00 Mill. RM vorzunehmen. Es soll der HV vorgeschlagen werden, von einer Dividendenausschüttung auch in diesem Jahre abzusehen.

Durch die Kontinente

Vergrößerung der Anbaufläche in Litauen. Um den Ernteaufschlag auszugleichen und die Volksernährung zu sichern, wird die Anbaufläche im Generalbezirk Litauen in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung erfahren. 465 300 ha Land, die infolge der bolschewistischen Invasion brach lagen und einen Rückgang der Anbaufläche für Weizen und Erbsen um 50 Proz., von Flachs um 30 Proz. und von Gerste um 17 Prozent zur Folge hatten, sollen in diesem Jahre wieder mitbebauet werden.

Lieferungsanweisung an Hersteller von Knöpfen und Kämmen

Der Reichsbeauftragte für Waren verschiedener Art veröffentlicht im RA Nr. 106 von 6.5.1942 eine Anordnung V 49 der Reichsstelle für Waren verschiedener Art (Lieferungsanweisung an Hersteller von Knöpfen und Kämmen) vom 7. Mai 1942. Hiernach ist die Fachuntergruppe Knopf- und Bekleidungsversuchsindustrie, Berlin SW 68, Zimmerstraße 3-4, ermächtigt, Hersteller von Knöpfen anzuzweisen, Knöpfe an von ihr bestimmte Abnehmer zu veräußern. Ebenso ist die Fachgruppe Schnitz- und Formstoffe verarbeitende Industrien, Berlin SW 68, Zimmerstraße 3-4, ermächtigt, Hersteller von Kämmen anzuzweisen, Kämmen an von ihr bestimmte Abnehmer zu veräußern. Die Lieferungsanweisungen können mit Bedingungen oder Auflagen versehen werden. Unter die Vorschriften dieser Anordnungen fallen Knöpfe ganz oder teilweise aus Elfenbein oder Schildpatt oder Perlmutter oder Nachahmungen davon, ferner aus Horn, Hornmasse oder Knochen, aus Holz, aus Zellhorn (Zelluloid) oder ähnlichen Stoffen und aus Steinnüssen oder ähnlichen harten Nüssen; sowie Kämmen aus Horn und aus Zellhorn (Zelluloid) oder ähnlichen Stoffen. Die Anordnung tritt am 15. Mai 1942 in Kraft. Sie gilt auch für die eingegliederten Ostgebiete und die Gebiete von Eupen, Malmedy und Moresnet.

Hakenkreuzbanner Verlag und Drucker G.m.b.H., Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Bei Sumoringern und Geishas im Riesenzirkus

Die rehabilitierte Rikscha im Straßenbild / Menschliche Tanks exerzieren

(Kabelbericht unseres Sonderkorrespondenten Dr. Arvid Balk)

Tokio, 13. Mai. Donnernde Beifallsstürme und schallendes Gelächter durchbrausen seit Sonntag Tokios Riesenzirkus Ryogoku, in dem die Wettkämpfe der Sumo-Ringkämpfer stattfinden, welche alljährlich im Januar und Mai jeweils zwei Wochen lang das große Ereignis für Japan bilden. Alle Volksschichten sind gleichermaßen begeistert. Unter den Zehntausenden von Zuschauern sieht man sowohl höchste Gesellschaftskreise wie einfache Leute aus dem Volk. Selbstverständlich wohnte auch Ministerpräsident Tojo der Eröffnung der Wettkämpfe bei. Seine beiden Töchter von elf und vierzehn Jahren begleiteten ihn, und mit Kennerblicken verfolgte Tojo die Ringkämpfe. Er und der in der Nähe sitzende Finanzminister Kaya, der ebenfalls ein begeisterter Sumo-Freund ist, vergaßen alle Lasten der Staatsführung und hatten stundenlang nur Interesse für das Sumo.

Zu den heißesten Bewunderern des Sumo-Kampfes gehören die Geishas. Die moderne Zeit hat unendlich viel in Japan verändert, aber die Sumo-Ringer und Geishas halten allen Umwandlungen der neuen Zeit stand. Sie sind beide konservativste Elemente des japanischen Lebens. Sie lieben einander zärtlich und das Herz der kleinen Geisha hüpfert vor Freude vielmals höher beim Anblick der Wucht der 3-Zentner-Kerle, deren Riesenleiber über den Sand der Arena stampfen und sich gegenseitig in blitzschnellem Griff werfen. Die Geishas ziehen sich allerliebste an, wenn sie zu Banketten fahren, um die tafelnden Männer aufzuheitern. Aber niemals machen die Geishas sich entzücken der zurecht, als wenn sie zum Sumo-Kampf zur Ryogoku gehen. Dann fahren die Geishas in der Rikscha, in die kleinen Wagenpolster zurückgelehnt, durch den brausenden modernen Verkehr der zweitgrößten Stadt der Welt, Tokio.

Die Geisha allein blieb der Rikscha treu, nachdem der Straßenverkehr auch in Japan längst motorisiert worden war. Manchmal lächelte man über die etwas rückständige Vorliebe der konservativen kleinen Damen, aber neuerdings sind sie völlig rehabilitiert worden, denn allmählich wurde das Benzin rationiert, dann gingen die Autos auf das Benutzen von Kohlenvergassern über, so daß, je knapper die Autos wurden, um so häufiger die alte Rikscha wieder im Straßenbild erschien, so daß heute nicht nur die Geishas, sondern auch mancher gewaltige Handelsdirektor und mancher über Millionäre bestimmende Konzernpräsident, dessen prächtige amerikanische Limousinen unbenutzt in der Garage stehen, innerhalb Tokios Bankviertel vergnügt seine Rikscha benutzt.

Der Sumo-Ringkampf ist fast Japans allererster und vornehmster Sport, der auf eine über 2000jährige Tradition zurückblickt und an allen Fürstentümern, vornehmlich am kaiserlichen Hof, auf das sorgsamste gepflegt

wurde. Viele japanische Kaiser waren vorzügliche Sumo-Ringer. Zuletzt der Großvater des jetzigen Herrschers, der große Kaiser Meiji. Selbstverständlich hat der Zirkus Ryogoku eine Kaiserloge, die kein einziges Theater besitzt, nicht einmal die große klassische Bühne Kabuki. Die japanischen Kaiser hatten stets ihre eigene vornehme Hofbühne für das klassische Drama und für den Tanz, während die neuzeitlichen Volkstheater erst vom 17. Jahrhundert ab aufkamen, und zwar sind sie eine Schöpfung des allmählich reich gewordenen Kaufmannstandes, der von dem gleichzeitig verarmenden Adel bitter gehaßt und als Emporkömmling verachtet wurde, so daß für die alte japanische Hoftradition das bürger-

liche Theater immer noch gewissermaßen einen plebejischen Beigeschmack hatte, während der Sumo-Ringkampf feinste adelige Tradition bedeutet. Es machte in diesem Winter großen Eindruck, als hundert Sumo-Ringer das Kriegsministerium baten, eine Freiwilligenkompanie bilden zu dürfen und im Kriegsdienst Verwendung zu finden. Es war ein grotesker Anblick, diese Riesengerichte allmorgendlich zum Exerzieren ausmarschieren zu sehen, tausend jubelnde Zuschauer folgten ihnen, wenn sie dröhnenden Schritts dahinwucherten, so daß der Boden erzitterte und die Zeitungen ängstlich schrieben, die Ingenieure sollten untersuchen, ob das kleine Japan nicht in Stücke ginge, wenn diese menschlichen Tanks Felddienst machten.



„Frühjahrsverkehr“ zwischen Häuserinseln im Osten

Wo einst die Dorfstraße verlief, fahren jetzt unsere Pioniere in ihrem Floßsack und die Sowjetbewohner in ihren primitiven Kähnen. PK-Aufn. Kriegsber. Kurth-Atlantic

Kurze Meldungen aus der Heimat

Kreisleiter Murer übernimmt die Geschäfte des Kreises Rappoltsweiler

g. Straßburg. Mit Wirkung vom 11. Mai 1942 hat der Gauleiter für die Dauer der Abwesenheit des nach den besetzten Ostgebieten kommandierten Kreisleiters Walt. Kirn, Bereichsleiter der NSDAP, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreises Rappoltsweiler den Kreisleiter des Kreises Müllhausen, Hans Peter Murer, Hauptabschnittsleiter der NSDAP, unter Beibehaltung seines Kreises beauftragt.

1. Forzheim. (Auch kleine Wunden beachten!) Im Krankenhaus starb der Holzhauer Bihler aus Hüchenfeld an Wundstarrkrampf. Bihler hatte sich beim Holzhacken eine kleine Verletzung an der Hand zugezogen, die er jedoch unbeachtet ließ. Bald darauf stellte sich eine Verschlimmerung der Wunde ein und B. mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Es war jedoch bereits zu spät.

1. Bad Dürkheim. (Tödlich verunglückt) Hier kam ein 51 Jahre alter Mann aus Mönchweiler (Baden) durch einen tragischen Unfall ums Leben. Er saß auf einem Lastauto, das in Maikammer Wein geladen hatte. Auf der Rückfahrt nach Mannheim, wo sich der Mann zur Zeit auf Besuch befand, löste sich in Bad Dürkheim plötzlich ein Seitenteil des Lastwagens und der Mann stürzte mit der Weinkiste, auf der er gesessen hatte, auf die Straße. Der Sturz vom hohen Wagen führte den Tod des Mannes auf der Stelle herbei.

1. Worms. (Aus dem fahrenden D-Zug gestürzt) Zwischen Monsheim und Pfeddersheim ist nachts ein Mann aus dem D-Zug Paris-Berlin gestürzt. Der Vorgang scheint von niemand bemerkt worden zu sein, denn es ging von keiner Seite eine Meldung ein; erst ein Gendarmerebeamter fand in den Morgenstunden des Sonntag die Leiche auf dem Bahngleis. Wie die Nachforschungen ergaben, handelt es sich bei dem Verunglück-

ten um einen 51jährigen Eisenbahnoberektor aus Schneidemühl (Westpreußen), der in Paris Dienst tat und auf einer Urlaubsfahrt nach seiner Heimat begriffen war.

1. Unter-Gersprenz. (Aufgeklärte Bluttat) Die Blutatt in Unter-Gersprenz im Odenwald, über die vor einiger Zeit berichtet wurde und bei der den betagten Gastwirtslehrling Balh. Pfeifer erhebliche Verletzungen beigebracht wurden, hat ihre Aufklärung gefunden. Entgegen der ersten Annahme handelt es sich nicht um einen Raubüberfall, sondern um ein Gewaltverbrechen, zu dem sich der Täter offenbar aus Verärgerung über eine Äußerung der Ehefrau Pfeifer hat hinreißen lassen. Lebensgefahr besteht bei den Verletzten nicht. Der Täter, der zunächst flüchtig gegangen war und von der Gendarmerie alsbald ermittelt werden konnte, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

1. Straßburg. (Auf der Arbeitsstelle vom Tod ereilt) Im Laufe der Arbeit wurde der 58 Jahre alte Friedrich Lorenz von einer Walze auf seiner Arbeitsstelle in einem Betrieb in Königshofen erfaßt. Er erlitt so schwere innerliche und äußerliche Quetschungen, daß er diesen bereits auf dem Transport ins Bürgerspital erlag.

1. Sarmstheim. (Die Bremse versagte) Auf einer abschüssigen Straße rannte infolge Versagens der Bremse ein Lastwagen auf ein Kuhfuhrwerk auf. Beide Insassen des Fuhrwerks, der Landwirt Ring und seine Schwester, kamen unter die Trümmer des völlig zerstörten Fahrzeuges zu liegen und erlitten schwere Verletzungen.

Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: Von 19.00-21.00 Uhr eine bunte Folge deutscher und ausländischer Tänze. Ein „Kleines Konzert“ von 11.00-11.40 Uhr mit weniger bekannten Werken der klassischen Zeit. Deutsches, italienisches, österreichisches und französisches Liedrepertoire Franz Schubert gewidmet. Heimliche Weisen und Tänze deutscher Gauen von 17.15-18.30 Uhr (Saarbrücken). „Abendmusik im Mai“ von 20.20-21.00 Uhr.

Flugmotorenwerke Ostmark

suchen für Ausbildungszwecke: Berufslernlehrer mit guten Kenntnissen auf dem Gebiet des Maschinen-, Werkzeug- und Motorenbaus. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

2 Frauen od. Männer zum Reinigen von Fässern sof. gesucht. Mechler & Co. G. m. b. H., Waldhofstr. 232, Fernruf 518 86.

Aniermädchen f. Pelzmaschine und Ausfertigung sofort ges. Lehrzeit 2 1/2 Jahre. Pelzhaus Baum, R. I. 14.

Sprechstundenhilfe ges. I. Stadelhofer, Dentist, Mannheim-Feudenheim, Scheffelstraße 22.

Ordenti. Putzfrau einige Stunden vorm. zweimal wöchentlich ges. Sutter, Waldhofstraße 2.

2 Putzfrauen ab 25. Juni für tägl. vorm. 4 Stunden gesucht. Anmeldungen schon jetzt nachm. erbeten. Palastkaffee Rheingold, Mannheim, O. 7. 7.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht Hollerith-Sortierer (innen), Hollerith-Locherinnen, Hollerith-Prüferinnen. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild, Gesundheitsnachricht und frühestem Antrittstermin.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Ausbildungszwecke: Berufslernlehrer mit guten Kenntnissen auf dem Gebiet des Maschinen-, Werkzeug- und Motorenbaus. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

Tüchtige Putzfrau 3mal wöchl. je 3 Stunden für Haus. gesucht. M. 7. 3-5, 1. St., Fernruf 249 92.

Putzfrau sof. gesuch. Arbeitszeit n. Übereinkunft. Walter, M. 7. 8.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für einen Leiter für Betriebsbuchhaltung, für Nachkalkulation und für Hollerithabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild und üb. Unterlagen unter Kennwort Ma an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Keibl. Arbeitskräfte für Druckereibetrieb auch halbtags. ges. Brinkmann & Baumann K.-G., Neckarau, Rheingoldstraße 18-20

Tüchtige Putzfrau 3mal wöchl. je 3 Stunden für Haus. gesucht. M. 7. 3-5, 1. St., Fernruf 249 92.

Putzfrau sof. gesuch. Arbeitszeit n. Übereinkunft. Walter, M. 7. 8.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für einen Leiter für Betriebsbuchhaltung, für Nachkalkulation und für Hollerithabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild und üb. Unterlagen unter Kennwort Ma an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Keibl. Arbeitskräfte für Druckereibetrieb auch halbtags. ges. Brinkmann & Baumann K.-G., Neckarau, Rheingoldstraße 18-20

Tüchtige Putzfrau 3mal wöchl. je 3 Stunden für Haus. gesucht. M. 7. 3-5, 1. St., Fernruf 249 92.

Putzfrau sof. gesuch. Arbeitszeit n. Übereinkunft. Walter, M. 7. 8.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für einen Leiter für Betriebsbuchhaltung, für Nachkalkulation und für Hollerithabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild und üb. Unterlagen unter Kennwort Ma an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Rätselhafte Steindenkmäler

Die zahlreichsten und großartigsten, aus mächtigen Steinblöcken errichteten uralten Denkmäler finden sich an der Südküste der Bretagne in der Gegend von Carnat auf engem Raum vereinigt. Es handelt sich um einzelne Steinsäulen, „Menhire“, um ganze Steinalleen, um Steinkreise, „Cromlechs“, in Halbkreis- oder Sechseckform angeordnete Steinsetzungen, oder um gewaltige Steingräber, „Dolmen“. Die Bedeutung dieser Steindenkmäler birgt viele Rätsel und wird erst dann wohl Klärung finden, wenn die seit 1940 von deutscher Seite eingeleiteten Untersuchungen Genauerer beigebracht haben werden. Prof. Dr. Andres gibt in der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau“ eine Übersicht über die bisherigen Deutungsversuche. Die bemerkenswerteste Erklärung der Steinanlagen hat der vor drei Jahren verstorbene Konservator des Museums von Carnat, Le Rouic, gegeben, der sich fast 60 Jahre mit diesen Fragen beschäftigt hat. Er sieht in den Steinreihen die Überreste religiöser Monumente, deren Anfänge in die Jungsteinzeit hineinreichen; in ihnen versammelte sich nach seiner Annahme das Volk zu kultischen Festen, und dabei bewegte sich der feierliche Umzug der Teilnehmer in den Steinalleen wie in Prozessionsstraßen, und die Cromleche waren dann wohl die Stätten des Kultes, insbesondere der Opfer.

Zur Erklärung, welcher Art diese Kultfeste gewesen sind, geht Le Rouic von der Tatsache aus, daß die Steinalleen im allgemeinen zwar west-östlich verlaufen, sich jedoch in ihrer Orientierung unterscheiden, und zwar so, daß die Achse jeder der Steinalleen auf einen anderen Punkt des Horizontes gerichtet ist, an dem für jene Gegend die Sonne zu gewissen, für die ackerbaulichen Arbeiten wichtigen Zeitpunkten des Jahres aufgeht. Astronomische Messungen haben ergeben, daß eine Beziehung der Steinalleen zum Lauf der Sonne, und zwar zum Zusammenhang des Sonnenlaufs und dem Ablauf der bäuerlichen Arbeiten wahrscheinlich ist. Besonders markiert sind danach die Daten des 8. November, des 4. Februar, des 6. Mai und des 8. August, die die mittleren Datumswerte der Hauptzeiten des bäuerlichen Jahres sind. In der Orientierung der Achsen der einzelnen Steinalleen ist danach dieser jungsteinzeitliche Bauernkalender festgelegt gewesen, nach dem die Feldarbeiten und die damit verbundenen kultischen Zeremonien geregelt worden sind. C. K.

Der Tod am Strand

Ein tragisches Ende fand ein junges Paar in Portugal. Ein Soldat war auf Urlaub nach Hause gekommen und hatte seine Braut den Eltern vorgestellt. Abends ging das Paar an den Felsen am Strande entlang spazieren. Viele Spaziergänger befanden sich dort um diese Zeit. Plötzlich sahen sie, wie sich ein Felsblock löste und mit Tonnen von Sand und Steinen ins Meer rollte. Niemand hatte den jungen Mann und seine Braut gesehen. Der Körper des Mannes trieb nach einigen Tagen einige Kilometer unterhalb der Unfallstelle an Land.

Der versunkene Ring

Beim Fischfang auf dem Meer fiel einem alten Lehrer aus einem kleinen Orte in Nordschleswig sein goldener Ring vom Finger und verschwand im Wasser. Als abends zu Hause die Frau des Lehrers einen der von ihrem Mann gefangenen Fische aufschnitt, fiel ihr der wenige Stunden zuvor verlorene Ring entgegen? Der Barch hatte das blanke Etwas im Wasser glänzen gesehen und den Ring übergeschluckt. Das Ganze klingt zwar wie Fischerstrolch, hat sich aber tatsächlich so wie berichtet zugetragen.

Dorf im Stacheldraht

Aus Mexiko-Stadt kommt die Meldung, daß das Dorf La Pala, unweit der mexikanischen Hauptstadt gelegen, durch eine furchtbare Feuersbrunst völlig zerstört wurde. Das Unglück entstand durch ein großes Feuerwerk, vermutlich durch unvorsichtiges Umgehen mit dem bengalischen Feuer. 23 Personen erlitten ihren Brandwunden, 40 wurden schwer verletzt. Die hohe Zahl der Opfer erklärt sich daraus, daß die Veranstalter des Feuerwerks auf den seltsamen Einfall kamen, rings um das Dorf ein Stacheldrahtgehege zu ziehen. Sie wollten nämlich den großen Andrang aus den Nachbardörfern einschränken.

Stellengesuche

Junges Mädel, welches Interesse hat, Autofahren auf eig. Kosten zu lernen, sucht Stellg. Zuschr. unter Nr. 4281B an HB Mannh.

Sekretärin, 24 Jahre, sucht entsprechenden interess. Wirkungskreis als Direktions-Sekr. Gute Allgemeinbildung, sichere Umgangsformen, sehr selbst. u. Schreibmaschinennkenntnisse. Ang. an: Skititzki, Bin.-Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 113a, b. Möritz

Tüchtige Telefonistin sucht ab sofort Bürostundenzeitbeschäftigung. Zschr. u. 38 636VS an HB

Frau sucht nachm. Büro zu reinigen. Zschr. 92 610VR an HB

Rettnr. (früher Expedient) sucht leichte Beschäftigung. Zschr. unter Nr. 4446B an HB Mannh.

Kontokorrentbuchhalter u. Sachbearbeiter (45 Jhr. alt) sucht p. l. 6.42 neue Position. Zschr. u. Nr. 4492 B an d. Verlag des HB.

Kaufm. Angest. sucht für einschl. Büroarbeit. Beschäftigt. Zschr. u. Nr. 4499B an d. Verlag d. HB.

Langj. Vertreter m. kaufm. Vorbildung, Führerschl. Kl. 3b, dch. Unfall nicht mehr voll arbeitsfähig, sucht leichte Beschäftig. Friedr. Schwarz, Mannh., P. 5, 9.



Todbringende Schillgarben

Männer eines deutschen Spähtrupps, die sich am verschifften Ufer eines Sees im Süden der Ostfront auf diese Weise tarnen. W-PK-Aufn.: Kriegsberichterst. Möbius (Atl.)

Offene Stellen

Flugmotorenwerke Ostmark

suchen für Werkstoffbetriebe: Betriebsingenieur, Betriebsassistenten, Betriebstechniker für neuzeitl. Härtebetriebe und Werkstoffüberwachung, Metallgraphie oder Metallgraphen mit guten Kenntnissen auf dem Gebiet der Stahl- und Leichtmetalle. Selbständiges Arbeiten erforderlich; geboten ausbaufähige Stellung. Meister für Eingangskontrolle auf Werkstofffehler an Rohgütern. Erfahrungen in Leichtmetallen-Gußprüfung besonders mit Brillmetall-Legierungen erforderl. Chemiker und Laboranten mit Erfahrungen auf dem Gebiet d. Werkstoffüberwachung. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unter Kennwort WA an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Jung. Kraft für Telefonzentrale und leichte Büroarbeiten zum baldig. Eintritt gesucht. Angeb. unter Nr. 92 625VS an HB Mannh.

Halbtags- evtl. auch Ganztagsstelle für leichte Büroarb. od. Registratur ges. Zuschr. unter Nr. 4377B an das HB Mannh.

Ladenhilfe zum Abpacken. Abwiegen usw. für Lebensmittel-Einzelhandel gesucht. Zuschriften erb. u. Nr. 175 843VS an HB.

Hilfsarbeiterinnen, zuverlässig, u. pünktlich ges. Dalbergstraße 6.

Leichte Beschäftigung. Wir suchen f. leichte Näharbeit Frau, evtl. auch in den Abendstunden. Wach- und Schlafgesellschaft Mannheim m. b. H., Mannheim, M. 4, 4 - Fernsprecher 217 40.

Flugmotorenwerke Ostmark

suchen für Werkstoffbetriebe: Betriebsingenieur, Betriebsassistenten, Betriebstechniker für neuzeitl. Härtebetriebe und Werkstoffüberwachung, Metallgraphie oder Metallgraphen mit guten Kenntnissen auf dem Gebiet der Stahl- und Leichtmetalle. Selbständiges Arbeiten erforderlich; geboten ausbaufähige Stellung. Meister für Eingangskontrolle auf Werkstofffehler an Rohgütern. Erfahrungen in Leichtmetallen-Gußprüfung besonders mit Brillmetall-Legierungen erforderl. Chemiker und Laboranten mit Erfahrungen auf dem Gebiet d. Werkstoffüberwachung. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unter Kennwort W-Stoff an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Scub., kräft. Frau als Hilfsarbeiterin für Wurstfabrik gesucht. Zu melden im Büro der Standortsschlichterei Heinrich Müder Mannheim, Qu 2, 21-22.

Für leichte Lagerarbeiten stellen wir noch einige junge Mädchen und Frauen ein. Dabei, B. 1, 6

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.

Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht dringend: Elektromechaniker, Starkstrommonteur. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

2 Frauen od. Männer zum Reinigen von Fässern sof. gesucht. Mechler & Co. G. m. b. H., Waldhofstr. 232, Fernruf 518 86.

Aniermädchen f. Pelzmaschine und Ausfertigung sofort ges. Lehrzeit 2 1/2 Jahre. Pelzhaus Baum, R. I. 14.

Sprechstundenhilfe ges. I. Stadelhofer, Dentist, Mannheim-Feudenheim, Scheffelstraße 22.

Ordenti. Putzfrau einige Stunden vorm. zweimal wöchentlich ges. Sutter, Waldhofstraße 2.

2 Putzfrauen ab 25. Juni für tägl. vorm. 4 Stunden gesucht. Anmeldungen schon jetzt nachm. erbeten. Palastkaffee Rheingold, Mannheim, O. 7. 7.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht Hollerith-Sortierer (innen), Hollerith-Locherinnen, Hollerith-Prüferinnen. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild, Gesundheitsnachricht und frühestem Antrittstermin.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Ausbildungszwecke: Berufslernlehrer mit guten Kenntnissen auf dem Gebiet des Maschinen-, Werkzeug- und Motorenbaus. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

Tüchtige Putzfrau 3mal wöchl. je 3 Stunden für Haus. gesucht. M. 7. 3-5, 1. St., Fernruf 249 92.

Putzfrau sof. gesuch. Arbeitszeit n. Übereinkunft. Walter, M. 7. 8.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für einen Leiter für Betriebsbuchhaltung, für Nachkalkulation und für Hollerithabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild und üb. Unterlagen unter Kennwort Ma an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Keibl. Arbeitskräfte für Druckereibetrieb auch halbtags. ges. Brinkmann & Baumann K.-G., Neckarau, Rheingoldstraße 18-20

Tüchtige Putzfrau 3mal wöchl. je 3 Stunden für Haus. gesucht. M. 7. 3-5, 1. St., Fernruf 249 92.

Putzfrau sof. gesuch. Arbeitszeit n. Übereinkunft. Walter, M. 7. 8.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für einen Leiter für Betriebsbuchhaltung, für Nachkalkulation und für Hollerithabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild und üb. Unterlagen unter Kennwort Ma an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Keibl. Arbeitskräfte für Druckereibetrieb auch halbtags. ges. Brinkmann & Baumann K.-G., Neckarau, Rheingoldstraße 18-20

Tüchtige Putzfrau 3mal wöchl. je 3 Stunden für Haus. gesucht. M. 7. 3-5, 1. St., Fernruf 249 92.

Putzfrau sof. gesuch. Arbeitszeit n. Übereinkunft. Walter, M. 7. 8.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für einen Leiter für Betriebsbuchhaltung, für Nachkalkulation und für Hollerithabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild und üb. Unterlagen unter Kennwort Ma an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Keibl. Arbeitskräfte für Druckereibetrieb auch halbtags. ges. Brinkmann & Baumann K.-G., Neckarau, Rheingoldstraße 18-20

Tüchtige Putzfrau 3mal wöchl. je 3 Stunden für Haus. gesucht. M. 7. 3-5, 1. St., Fernruf 249 92.

Putzfrau sof. gesuch. Arbeitszeit n. Übereinkunft. Walter, M. 7. 8.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für einen Leiter für Betriebsbuchhaltung, für Nachkalkulation und für Hollerithabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild und üb. Unterlagen unter Kennwort Ma an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Keibl. Arbeitskräfte für Druckereibetrieb auch halbtags. ges. Brinkmann & Baumann K.-G., Neckarau, Rheingoldstraße 18-20

Tüchtige Putzfrau 3mal wöchl. je 3 Stunden für Haus. gesucht. M. 7. 3-5, 1. St., Fernruf 249 92.

Putzfrau sof. gesuch. Arbeitszeit n. Übereinkunft. Walter, M. 7. 8.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für einen Leiter für Betriebsbuchhaltung, für Nachkalkulation und für Hollerithabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild und üb. Unterlagen unter Kennwort Ma an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Keibl. Arbeitskräfte für Druckereibetrieb auch halbtags. ges. Brinkmann & Baumann K.-G., Neckarau, Rheingoldstraße 18-20

Wir haben unseren gemeinsamen Lebensweg begonnen: Hans Kramlich - Lore Kramlich, geb. Rode, M.-Neckarau (Maxstr. 6), 14. Mai 1942. - Kirchl. Trauung am 14. Mai 1942, 9 Uhr, in der St. Jakobuskirche Neckarau.

Familienanzeigen

Als Vermählte grüßen: Jacob Kiehn (z. Z. U.H. in ein. Art.-Regt.), Hilde Kiehn, geb. Gerlinger, - Meerwiesenstraße 27 - Waldparkstraße 6 - Mai 1942.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Walter Christophel (z. Z. Wehrmacht) u. Frau Brünhild, geb. Maier, - Mannheim, Friedrichselder Straße Nr. 64.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir allen herzlich: Uffz. Max Bauer u. Frau Sophie, geb. Zeber, Mannheim, C 8, 16, den 14. Mai 1942.

Hart und schwer trat uns die Nachricht, daß unser lieber, gest. Sohn, Bruder, Schwager, Gatte und Neffe

Heinrich Fischer

Getrauerter in einem Infanterie-Regiment im Alter von 30 Jahren infolge seiner schweren Verwundung, ohne die Heimat wiederzusehen, den Heilendstod gestorben ist.

Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager, Herr

Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager, Herr Hermann Hühne Buchbinder

ist heute nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 67 Jahren für immer von uns gegangen.

Für die Hinterbliebenen: Frau Josefine Hühne, geb. Fend, Die Einäscherung findet am Freitag, dem 15. Mai 1942, 2.30 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Wir verlieren einen stets pflichtgetreuen Arbeitskameraden.

Betriebsleitung u. Gefolgschaft der Mannheimer Großdruckerei G.m.b.H. Mannheim.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust durch den Heilendstod meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes u. Bruders, Karl Bender, Soldat in einem Inf.-Regt., danken wir herzlich.

Mhm.-Feudenheim, den 13. Mai 1942, Eberbacher Straße 22.

Liese Bender, geb. Neureuther, und Angehörige; Familie Jakob Bender.

Für alle die liebe und innige Anteilnahme anlässlich des so raschen Todes meines innigstgeliebten Mannes, unseres geliebten, braven und jüngsten Sohnes, Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes und Onkels, Alfred Müller, Obersoldat in einem Art.-Regt., sagen wir hinst mit allen, die seiner gedachten, unseren Dank.

Mannheim, den 13. Mai 1942, Schwelzingerplatz 3, N 3, 138.

Gisela Müller, geb. Weis; Emil Müller und Frau, Eltern; Emil Müller, Bruder (z. Z. Wehrm.).

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieb. Entschlafenen, Emil Ritz, sagen wir unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 14. Mai 1942, An den Kasernen 28.

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen: Wilhelm Ritz.

Statt Karten! - Dankagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Tode unseres lieben Vaters, Karl Rudolf, Zugführer I. R., sagen wir herzlichsten Dank. Besonders Dank auch der Reichsbahnverwaltung Mannheim-Seckelheim für die Kranzspende.

Mhm.-Seckelheim, den 12. Mai 1942, Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen: Frau Marie Rudolf, geb. Schmebl.

Statt Karten! Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Heimganges meines unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters, Adolf Spöth, sprechen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühlten Dank aus. Ich danke besonders der Betriebsleitung u. Gefolgschaft der Firma Daimler-Benz für dem ehrenden Nachruf u. die Kranzspende.

Mannheim-Käfertal, den 12. Mai 1942, Obere Riedstraße 43.

Frau Mira Spöth und Angehörige.

Amtl. Bekanntmachung

Freibank, Freitag früh 7.00 Uhr: Kuhfleisch, Anf.-Nr. 3051-3200. Ohne Freibankausweis wird kein Fleisch verabreicht. - Die Schlachthofverwaltung.

Zum Zwecke der Beiziehung der Angrenzer

Herstellung der a) Drosselstr. zwischen Hafenbahn- und Lerchenstraße, b) Drosselstr. zwischen Lerchen- u. Untere Riedstraße, c) Straße am Kuckucksplatz zwischen Lerchen- und Untere Riedstraße, d) Lerchenstraße zwischen Drossel- und Amselstraße, e) Finkenstraße zwischen Hafenbahn- und Lerchenstraße, f) Meisenstraße zwischen Hafenbahn- und Lerchenstraße, g) Kafelenbahnstraße und Lerchenstraßen-Akazien- und Meisenstr., h) Amselstraße zwischen Lerchen- u. Untere Riedstraße in Mannheim-Waldhof gemäß den Vorschriften des badischen Ortsstraßengesetzes und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundsätzen werden a) die Listen der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beigezogen werden sollen, und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, b) die Straßenpläne, aus denen die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, während 14 Tagen vom 15. Mai 1942 ab im Rathaus N 1 hier, Stadt. Vermessungs- und Liegenschaftsamt, 2. Stock, Zimmer 46, zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einwendungen müssen innerhalb einer vierwöchigen Frist, die am 15. Mai 1942 beginnt, bei Meldung des Ausschusses beim Oberbürgermeister hier geltend gemacht werden. Gleichzeitig soll der Beizugsbeschluss vom 27. Juni 1930 aufgehoben werden, soweit er sich bezieht auf: a) die Drosselstraße zwischen Unt. Ried- u. Hafenbahnstraße und b) die westlich der Drosselstraße geplant gewesene und als Finkenstraße bezeichnete, Straßenstrecke zwischen Lerchen- und Hafnenbahnstraße, Mannheim, 8. Mai 1942. Der Oberbürgermeister.

Edingen, Die Mütterberatung

findet am Donnerstag, 14. Mai, 15.00 Uhr, im Landdienstlager, Hauptstraße 104, statt. - Der Bürgermeister.

Ausgabe von Seefischen. - Die nächste Fischverteilung erfolgt am Donnerstag, dem 14. Mai 1942, ab nachm. 3 Uhr u. Freitag, dem 15. Mai 1942, gegen Vorlage der gelben Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der 1. Appel 1-30 u. 1781-2332, 2. Grabberger 1-20 u. 1411-1820, 3. Heints 1-20 u. 1561-1903, 4. Keilbach 1-20 u. 2591-2863, 5. Krämer 1-20 u. 2901-4209, 6. Frickinger 2901-3311, 7. Mayer 1-20 u. 2791-3941, 8. Müller 2941-3280, 9. Nordsee, S I 10 061-11 869, 9a Nordsee, Mittelstr. 1-100 u. 11 661-13 890, 10. Reuling 1-10 u. 2651-4700, 12. Vogelmann 1-10 u. 4241-5010, 13. Wittig 2121-3001, 14. Zeilfelder 1-10 u. 931-1251, 15. Zoller 1-10 u. 1591-1923, 16. Adler 1-30 u. 2271-2370 und für Schiffer 17. Eder 761-920, 18. Erdmann 1-10 u. 1101-1279, 19. Roth 1-10 u. 761-1040, 20. Droil 951-980, 21. Betz 1-10 u. 401-450, 22. Hofmann 331-650, 23. J. Schreiber, F. feld 1-40 und 531-706, 24. Seckenh. 1-10 u. 421-873, 25. Sandhof. 1-20 u. 581-790, 26. Goedecke Seckenh. 491-643, 27. Oberle 1-20 u. 2811-3150, 28. J. Schreiber, Nostheim: 1-20 u. 231-490, 29. J. Schreiber, Neckaraustr.: 261-520, Gemeindefachwerk: 30. Uhländstr. 1-20 u. 251-390, 31. Wallstadt 1-40 u. 191-310, 32. H.-Lanz-Str. 1-30 u. 201-280, 34. Schreiner, Sandhofen: 1-20 u. 1431-1971, 35. Koch 1-20 u. 1431-1790, 36. Wellenreuther 1-40 u. 831-1250, 38. Gugger 1071-1550, 39. Anker 371-602, Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am Freitag, 15. Mai 1942, erfolgt.

Städt. Ernährungsamt Mannheim

Hondelsregister. - Amtsgericht FG 3b. Mannheim. (Für die Angaben in {}) keine Gewähr! Mannheim, 9. Mai 1942.

Veränderungen:

B 222 Vereinigte Deutsche Metallwerke Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Südkal Mannheim (Waldhofstr. 244) in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Vereinigte Deutsche Metallwerke Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. In der Hauptversammlung vom 4. März 1942 wurde beschlossen, das Grundkapital um RM. 8.000.000.- zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 70.000.000.- RM. In derselben Hauptversammlung wurde die Änderung der Satzung in § 4 (Grundkapital) und § 13 (Vergütung des Aufsichtsrats) beschlossen. Die gleiche beim Gericht des Hauptsitzes in Frankfurt a. M. erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 99 vom 29. 4. 1942 veröffentlicht.

B 19 Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim (N 7, 18) als Zweigniederlassung der Firma Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft in Berlin. Durch Beschluß des Aufsichtsrats und Vorstands vom 23./27. März 1942 ist das Grundkapital um RM. 120.000.000.- auf RM. 240.000.000.- berichtigt und die Satzung geändert in den §§ 4 (Grundkapital) und 23 (Gewinnverteilung). Die gleiche beim Gericht des Hauptsitzes in Berlin erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 96 vom 25. 4. 1942 veröffentlicht.

B 17 Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft in Mannheim (Käfertal), Ernst Siegfried ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden.

B 259 Kurpfälzer Textilwerk Aktiengesellschaft in Mannheim-Friedrichselder. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 7. 4. 1942 ist das Grundkapital um RM. 275.000 auf RM. 525.000 berichtigt, ferner ist die Satzung durch Aufsichtsrats- und Vorstandsbeschluss vom 7. 9. 4. 1942 in den §§ 4 (Grundkapital, Aktienerteilung) 19 (Stimmrecht) geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist eingeteilt in 550 Aktien im Nennwert von je 1500 RM.

B 167 Jmhoff & Stahl Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Industriestraße 10). Durch Gesellschaftsbeschluss v. 15. April 1942 wurde Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages (Veräußerung von Geschäftsanteilen) geändert und neugefaßt.

A 1028 Jakob H. Korter, Mannheim (F 3, Nr. 23). Die Firma ist geändert in: Jda Siebert.

A 2182 Heinrich Joachim Baum in Mannheim (F 6, 26). Mariene Baum geb. Schmeler, Mannheim, hat Prokura.

A 1400 Eduard Schlipf, Mannheim (D 5, Nr. 3). Das Geschäft ging über auf Restaurateur Josef Schlipf in Mannheim. Die Firma ist geändert in: Josef Schlipf. Die Prokura des August Schultgen ist erloschen.

A 1862 Theobald Teutsch, Schriesheim a. d. B. Das Handelsgerwerb a. d. B. Das Geschäft ging über auf den Firmenaufbau durch Erbfolge über auf die Theobald Teutsch Witwe Elsa geb. Mayer in Schriesheim, deren Prokura ist erloschen.

A 2292 Ludwig Mittmann in Mannheim. Der Niederlassungsort ist nach Schwetzingen verlegt. Erloschen: A 1995 Mannheimer Privatdetektiv-

Offene Stellen

Flugmotorenwerke Ostmark

suchen für kaufmännische Abteilungen: Sachbearbeiter für Wareneingang, Lagerverwalter mit Materialkenntnissen f. Rohgüter, Baukaufleute f. Bauabrechnung, Betriebsbuchhalter und Nachkalkulatoren mit gut. Erfahrungen aus der techn. Großindustrie, Lohnbuchhalter mit Praxis in der Akkordverrechnung, Kartifizierer u. -führerinnen, Lohnbuchhalter mit Praxis in der Baubranche und Kenntnissen der sozialen Sondererstattungen, Expedienten u. Tarifierer f. d. Versandabteilg., Hollerithtabellierer und -tabelliererinnen, Sortiererinnen, Locherinnen und Prüferinnen mit entsprech. Vorkpraxis. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unter Kennwort KFM an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

BMW München sucht Ingenieure in der spanabhebenden Verformung mit entsprech. prakt. Erfahrungen, Bewerb. m. handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unter Kennziffer G 50 an die Personalabteflg. der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/118

Städt. Ernährungsamt Mannheim: NS-Frauenschaft, Horst - Wessel-Platz: Die Hefte „Haus- und Volkswirtschaft“ können am sichersten vormittags abgeholt werden bei Stephan, Brahmsstraße 3, Erlenhof: 14. 5., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend bei Krämer, Waldhofstr. Achtung, Kindergruppenleiterinnen: 14. 5. und 15. 5. finden in der Mütter- schule, Kaiserring 8, die nächsten Bastel- u. Erziehungskurse statt. Beginn 15.30 Uhr. Alle Mitarbeiterinnen, die sich gemeldet haben, nehmen daran teil. Puppe, Schere und Buntpapier mitbringen.

Ortsgr. Neckarau-Süd: Am Freitag, 15. 5., 20.30 Uhr, findet im Saal des Gasthauses „Zur Krone“ eine Mitgliederversammlung statt. Es spricht Gaudredner Pg. Hellweg. KdF, Abt. Wandern, Am Samstag, den 16. Mai, 20 Uhr, Heimabend der KdF-Wandrer im Weidetränn-Aussch. U 5, 13 Bildertausch - Teilm.-Kl. Pfingstf. froh. Beisammeln. Am Sonntag, den 17. 5., sind Wanderfreudige, jung und alt, z. nacht. Schlößgarten-Wand- erung eingeladen: Rheinau - Schwetzingen - Schlößgarten-Bes. (Erm. Eintritt) - Mittagessen - Ketsch. Insel. Treffpkt. 8.30 Uhr Endstation Rheinau, Linie 16.

Neuer Sportkurs in Friedrichs- felder! Am kommenden Freitag, 15. Mai, beginnt in der Friedrichselderschule um 20 Uhr ein Sportkurs für Frauen und Mädchen in Früh. Gymnastik und Spiele. Anmeldungen nimmt die Lehrerin vor Unterrichtsbeginn entgegen. Mannheimer Volkschor, Donners- tag, 14. 5., 20 Uhr, Gesamtprobe im Heim der Ortsgruppe Jung- busch, J 1, 14. Erscheinen Pflicht.

Grundstücksmarkt

Ein- od. Zweifamilienhaus, mgl. mit Garten, Umgeb. Mannheim, Heidelberg, Neckartal zu kauf. ges. Angeb. u. 93 764VH an HB.

Landhaus, sehr gut erbaut, mit zwei schön. 4-Zim.-Wohnungen mit Küche, obere Wohnung ist frei, in schön geleg. Dorf und Bahnstation Heidelberg - Heilbrunn zu tauschen gesucht geg. Wohnhaus, mögl. in Heidelberg und Umgebung. Freie Wohnung nicht erforderlich. Evtl. Zuzahlung in bar. Zuschriften unter Nr. 38 622 VS an HB Mannheim

Suche Mehrfamilienhaus Mannheim oder Umgeb. zu kaufen. Angebote u. Nr. 4531 B an HB.

Zu verkaufen

2 Fräcke für mittl. Fig., für 40 u. 50 M. zu vkf. F 2, 10, 1 Treppe. Cutaway mit Weste und Hose, Rock mit Weste, Mantel, zwei Listerkittel, usw. 120 RM., für Herrn mittl. Gr. zu verkaufen. Anzus. zw. 10-14 und 17-19 Uhr. Krämer, Mannh., Schimperstr. 14

Trachtenkostüm, grau mit grün, und Hut 80 M., Gitarre 45 M. zu verkaufen. Mhm., N 3, 18, 2 Tr.

Weißer Herd 50 M. zu vk. Sand- hofer Str. 18, Lutzbg., ab 5 Uhr

Rotbr. K-Wagen 30 M. zu verkf. Zuschr. unter Nr. 4482B an HB

Laufgitter 20.- z. v. S 3, 13, 3 Tr. Schlafzimmer, gut erhalt., 250 M., Patent. zu verk. Ruf 50182.

Rd. eich. Tisch u. 2 Polsterstühle zu 100 M., verachtet, gute Öl- gemälde von 40 bis 150 M. zu verk. Zuschr. u. Nr. 92 607 VS an HB Mannheim.

Weiß. eis. Kinderbett, 70x140, mit Matr., neuwert., 40.-, Leder- jacke, gut erh., 45.-, 1 P. schwarze Pumps mit hob. Abs., frisch ge- sohlt, zu vk. Anzus., nur vorm. Micol, Hakenkreuzbagner, 6. St.

Briefmarkensammlung, einschl. Ganzs, evtl. für Anfänger, ca. 130 M., zu verkauf. Zuschriften unter Nr. 4499B an HB Mannheim.

Abfüllparat, 4fach, Rührwerk- kessel, Preis 600 M. Adresse zu erf. unter Nr. 38 627 V in HB.

Gußeis. Badewanne f. 45.- RM. zu verkaufen. - Fernruf 510 94.

Wäschemangel für 26 M. zu vkf. Mannheim, T 2, 22, Laden.

Pritschenrolle, gut erhalt., 50-60 Ztr. Tragkr., 150 M., 10-PS- Elektromot. AEG, 200 M., Obst- mühle m. Kelter, 150 M., neues Fenster, 4flügl., 220x250, 60 M., zu verk. Klevenz, Schwetzing, Zähringerstraße 39.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.

Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht Lohnbuchhalter u. Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen. Schriftl. Angeb. sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Lohnverrechner(in) zum sof. Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Nr. 38 609 VS an HB Mannheim.

BMW München sucht für ein örtliches Zweigwerk einen erfahren. Härtemeister, der in der Lage ist, einer größeren Gefolgschaft vorzustehen. Das Arbeitsgebiet umfasst die Warmbehandlung von Konstruktionsstählen durch Glühen, Einsetzen, Vergüten u. Nitrieren. Die Stellung ist sehr ausbaufähig. - Bewerber, die entsprechend ihrer bisherigen Tätigkeit diese Voraussetzungen erfüllen, bitten wir, Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsanspr. u. des frühest. Eintrittstermines unter Kennziffer 456 zu richten an die Personalabteilung der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Str. 76/120

Junge im Alter von 15-17 Jahren für Botengänge und leichte Lagerarbeiten sof. gesucht. Willy Loubler, Nährmittelfabrikation, Mannheim, F 7, 20.

Tücht. Herrenfriseur findet ang. Stellung in erst. Geschäft. Zuschr. u. Nr. 185 670VS an HB.

BMW München sucht Meister für die Fertigungswerkstätten des Flugmotorenbaus eines örtlich. Zweigwerkes, die mit den neuesten Arbeitsgängen u. Fertigungsmethoden vertraut sind. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Kennziffer G 50 an die Personalabteilung der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/121.

Zimmerer, Maurer und Betonpoliere, Zimmerer, Betonbauer, Eisenschaller, Eisenbieger, Maschinisten, Maurer, Bauhilfsarbeiter dringend für Einsatz im Reich, Osten und Westen sof. gesucht. Eilangebote oder vorzustelln: Bauunternehm. F. Albert, Neunkirchen-Saar, Kuchenbergstr. 2.

Hausmeister - Ehepaar nebenberuflich für ruh. Einfamil.-Haus in d. östl. Oststadt zur Besorg. der Heizung, des Gartens usw. ges. Geboten wird: Freie Wohn. in ausgebaut. Dachstock, besteh. aus Küche, Speisekam., 2 Zim., Badben., Zentralheizg., frei Licht u. Gas, sowie Kellerraum. Angebote m. Angabe von Referenz. u. Nr. 4490B an den Veri. d. HB.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht Kontoristen und Kontoristinnen, Nachkalkulatoren, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Korrespondent, perfekt in Stenografie u. Maschinenschriften, zuverlässig, an selbständ. Arb. gew., zur Unterstützung eines Abteilungsleiters von Mannheimer Großbetrieb baldigst ges. Eilangebot vermittelte unter Nr. 111 174 VS der Verlag des HB.

Tüchtige Verköhler, mögl. mit Kenntn. in Hausaltartikeln u. Eisenwaren, zum baldmgl. Eintritt gesucht. Evtl. ist auch Umschulung möglich. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschrift an Adolf Pfeiffer, Mannh., M 5, 3.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht Statistiker, Rechnungsprüfer u. Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Werkzeug- u. Maschinengroßhandel sucht jüngere Kontoristin, evtl. auch strebsame Anfängerin für selbständ. ausbaufähig. Posten. Handschriftl. Bewerbung erbeten an Otto Hamel & Co. - Postfach 313/5.

Schreibkraft f. Maschine u. Kurz- schrift mgl. sofort gesucht. Bewerbung mit Gehaltsanspruch, unter Nr. 132 478 VS an HB Mh.

Sekretärin, perf. Stenotypist., an selbständ. Arbeiten gewöhnt, z. baldmgl. Antritt ges. Ausführl. Bewerb. m. Lichtb. u. Gehalts- anspr. u. Nr. 132 477VS an HB.

Kontoristin mit gut. Auffassungs- gabe und Kenntnissen in allge- meinen Büroarbeiten gesucht. Christ. Herm. Schmidt, Chem. Prod., Verkaufskonter, Mann- heim, Waldhofstraße 8.

Wir suchen für unsere technische Bibliothek verbund. mit techn. Planregistratur (Plankammer) eine nicht zu jg. wbl. Hilfskraft zur Unterstützung und Vertre- tung des Bücherwartes. Gute Allgemeinbildg. u. Auffassungs- gabe erford., Kenntnisse in Ma- schinenschreib. und Kurzschrift erw. Gelegen. zur Einarbeitg. möglich. Angebote an Grün & Bliffinger A.-G., Personalabteflg. Mannheim, Akademiestraße 4-8

Kaufgesuche

Anzug und mod. Überg.-Mantel, Gr. 50/52, zu kauf. ges. Ang. unt. Nr. 4452B an HB Mannheim.

Mehrere hundert Eisen- oder Holzfässer, ca. 200 Liter, zur Abfüllg. v. Leim geeignet, zu kauf. gesucht. Mechler & Co. GmbH, Klebstoff-Fabrik, Mhm., Waldhofstr. 252, Ruf 51886/51875.

Kaufgesuche: Anzug, gut erh., Gr. 1.75 m, schl. u. Sommerkleid, 46/48, zu kauf. ges. Zuschr. u. 4423B an HB Mannheim.

Veranstaltungen: Odenwaldklub, Sonntag, 17. Mai Wanderung: Leutershausen - Heiligkreuzsteinach - Oberflockenbach - Weinheim, Abfahrt 7.14 Uhr OEG-Bahnhof Neckarstadt nach Leutershausen.

Veranstaltungen: Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.

Konzert-Kaffees

Café Wien, Mh., P. 7, 22 (Planken) das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Dame. Heute Donnerstag, 15.30 Uhr, Wunsch-Konzert für die Hausfrau.

Veranstaltungen: Odenwaldklub, Sonntag, 17. Mai Wanderung: Leutershausen - Heiligkreuzsteinach - Oberflockenbach - Weinheim, Abfahrt 7.14 Uhr OEG-Bahnhof Neckarstadt nach Leutershausen.

Veranstaltungen: Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.

Veranstaltungen: Odenwaldklub, Sonntag, 17. Mai Wanderung: Leutershausen - Heiligkreuzsteinach - Oberflockenbach - Weinheim, Abfahrt 7.14 Uhr OEG-Bahnhof Neckarstadt nach Leutershausen.

Veranstaltungen: Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.

Filmtheater

Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.

Veranstaltungen: Odenwaldklub, Sonntag, 17. Mai Wanderung: Leutershausen - Heiligkreuzsteinach - Oberflockenbach - Weinheim, Abfahrt 7.14 Uhr OEG-Bahnhof Neckarstadt nach Leutershausen.

Veranstaltungen: Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.

Veranstaltungen: Odenwaldklub, Sonntag, 17. Mai Wanderung: Leutershausen - Heiligkreuzsteinach - Oberflockenbach - Weinheim, Abfahrt 7.14 Uhr OEG-Bahnhof Neckarstadt nach Leutershausen.

Veranstaltungen: Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.

Palast-Tageskino

Palast-Tageskino, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vormittags 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Veranstaltungen: Odenwaldklub, Sonntag, 17. Mai Wanderung: Leutershausen - Heiligkreuzsteinach - Oberflockenbach - Weinheim, Abfahrt 7.14 Uhr OEG-Bahnhof Neckarstadt nach Leutershausen.

Veranstaltungen: Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.

Veranstaltungen: Odenwaldklub, Sonntag, 17. Mai Wanderung: Leutershausen - Heiligkreuzsteinach - Oberflockenbach - Weinheim, Abfahrt 7.14 Uhr OEG-Bahnhof Neckarstadt nach Leutershausen.

Veranstaltungen: Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.

Palast-Tageskino

Palast-Tageskino, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vormittags 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Veranstaltungen: Odenwaldklub, Sonntag, 17. Mai Wanderung: Leutershausen - Heiligkreuzsteinach - Oberflockenbach - Weinheim, Abfahrt 7.14 Uhr OEG-Bahnhof Neckarstadt nach Leutershausen.

Veranstaltungen: Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.

Veranstaltungen: Odenwaldklub, Sonntag, 17. Mai Wanderung: Leutershausen - Heiligkreuzsteinach - Oberflockenbach - Weinheim, Abfahrt 7.14 Uhr OEG-Bahnhof Neckarstadt nach Leutershausen.

Veranstaltungen: Alhambra, 3. Woche! Ein beispielloser Erfolg! Täglich 2.15 4.45 7.20 Uhr. Lach- u. Beifallsalvalub. Willi Forst's „Wiener Blut“.



Brüderlein fein Ein Wien-Film im Verleih der Bavaria-Filmkunst. Marte Harell - Winnie Markus - Jane Tilden - Hans Holt - Hermann Thimig - Paul Hörbiger.

Ab heute! 2.40 4.50 7.20 Uhr Jugd. ab 14 J. zugel.

SONNTAGS-KONZERTE der Stadt Mannheim im Nationaltheater. Künstlerrische Gesamtleitung: Staatskapellmeister Karl Elmendorf. Sonntag, 17. Mai 1942, 11.15 Uhr.

6. KONZERT Leitung: Karl Elmendorf. Solisten: Irene Ziegler (Alt), Karl Horn (Violine), Paul Arndt (Violine), Heinrich Wallenstein (Bratsche), Das Orchester und der Damenchor des Nationaltheaters.

Jersey-Kleider aus Wien! Eine glückliche Einheit von bezaubernd Wiener Geschmack u. prakt. Eleganz! Engelhorn + Sturm.

Auch wenig Sil genügt, um viel zu leisten. Einmal Handvoll - im ersten heißen Spülwasser verrührt - machen das Wasser weich und verhüten Kalkablagerungen im Gewebe.

Effekten für Meer und Luftwaffe ZEUMER in der Breiten Straße H 1, 6-7 - Fernruf 203 05

In meinem Haushalt geht leider auch molotowentzwei Aberich weiß, wer mir in solchen Fällen immer hilft UHU der Alleskleber farblos wasserfest

Verlag u. So Mannheim, F Fernr.-Samml. Erscheinungswöchentlich. Anzeigenpreis gütlich. - Zahl. Erfüllungsort

Freitag-Ausgabe Der Uebe Der v (Von unse

Zum vierten einer Sondern Kampf gegen gegeben. Es s berichte, die eines Schlach oder einer St ser Front gem sich nicht: D Handelstona, dem nunmehr gen an der O Auch im Oste große Armee- Kontinent im muß eine A politisch, sonc lich erreicht Verbündeten rungsmittel u Kriegsdauer z gleichzeitig i die die auf s unserer Krieg ausgefochten sche Feind do Ohne ausr der Kriesspl 1942 und 194 nicht verwir

Daran kann sache ermess Monats Mai senkt worden ten sowjetisch die Versenk „Edinburgh“ insgesamt 37 bekanngegeb ten Sondern serer U-Boo schen Gewäss 64 feindlich BRT wurden

Nach nord habe die US 1939 neun Mi nage durch d japanische S r e n. Die nord eine offensiv sich auf gest den weit entfe Art der Kries der USA in d Seit Jahren Schiffsbau anderen a Kriegsschiffe. I mußte der Ko ligen. Nun sind die japanische geworfen word

Die angeblich sprengte Japan sich nach beson dungen schon punkt nördlich dort Verstärk versuch“. In R ten sollen stän Schiffe einträf einer geradexu die alliierte Truppen aufkommenden To Die japanisch einem Bericht tigtsten Einheite versichert aus d entkommen. N dieses Eingest Siegesmeldung hinein noch kra Die austr einem japanis che Nachricht lische Kan einen USA - Z